

Halbjahresfinanzbericht 2023

Kennzahlen

in Mio. EUR	2023					2022 ²		
	1.1.– 31.3. ¹	1.4.– 30.6. ¹	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6. ¹	1.1.– 30.6.	31.12.
Ergebnis								
Rückversicherungsumsatz (brutto)	6.570,2	5.702,5	+9,6%	12.272,7	+3,9%	5.204,5	11.816,1	
Rückversicherungs-Serviceergebnis (netto)	568,3	510,4	+87,6%	1.078,7	+55,5%	272,1	693,5	
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	380,8	469,9	+8,8%	850,7	+3,2%	431,7	824,6	
Operatives Ergebnis (EBIT)	720,3	632,3	+21,6%	1.352,6	+21,0%	519,9	1.117,5	
Konzernergebnis	484,5	475,6	+22,9%	960,0	+17,8%	387,0	814,9	
Bilanz								
Haftendes Kapital	14.151,7			13.393,0	-2,1%		13.687,3	13.683,2
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	9.531,3			9.256,8	+2,2%		9.750,1	9.059,7
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	893,3			907,8	+1,2%		957,9	897,2
Hybridkapital	3.727,1			3.228,4	-13,4%		2.979,2	3.726,3
Contractual Service Margin (netto)	7.432,2			7.275,4	+10,9%		7.159,0	6.557,4
Risk Adjustment	3.824,6			3.651,2	-1,8%		3.758,3	3.717,1
Kapitalanlagen	56.997,1			56.467,1	+2,1%		54.610,6	55.285,1
Bilanzsumme	64.668,8			63.924,0	+1,5%		62.483,2	62.959,2
Kennzahlen								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ³	92,3%	90,8%		91,7%		92,5%	94,4%	
EBIT-Marge ⁴	12,3%	13,0%		12,6%		11,4%	10,3%	
Kapitalanlagerendite	2,7%	3,3%		3,0%		3,2%	3,0%	
Eigenkapitalrendite	20,8%	20,3%		21,0%		15,5%	16,4%	
Aktie								
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	4,02	3,94	+22,9%	7,96	+17,8%	3,21	6,76	
Buchwert je Aktie in EUR	79,03			76,76	+2,2%		80,85	75,12
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	180,35			194,35	+4,8%		138,50	185,50
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	21.749,7			23.438,1	+4,8%		16.702,7	22.370,8

¹ Angabe unterlag nicht der prüferischen Durchsicht.

² Angepasst gemäß IAS 8

³ Rückversicherungs-Serviceergebnis / Rückversicherungsumsatz (netto)

⁴ EBIT / Rückversicherungsumsatz (netto)



Jean-Jacques Henchoz
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

nach Jahren mit moderaten Preisanhebungen in der Schaden-Rückversicherung trotz überdurchschnittlicher Schadenbelastungen hat sich der Trend nunmehr deutlich beschleunigt. Die Vertragserneuerungen im Januar und April markierten einen Wendepunkt für unsere Branche hin zu adäquateren Preisen und besseren Konditionen für Rückversicherungsschutz. Gleichzeitig nahm die Nachfrage nach hochwertigen Rückversicherungslösungen zu – ein Grundstein für unseren weiteren profitablen Geschäftsausbau ist damit gelegt.

In den vergangenen Jahren traten Naturkatastrophen sowie andere schwere Ereignisse häufiger auf und haben für die Erst- und Rückversicherer höhere Leistungen für ihre Kunden verursacht als erwartet. Auch die Inflation trägt ihren Anteil zu dieser Entwicklung bei. Als Folge dessen hat sich die Nachfrage nach Rückversicherungen erhöht, die Bereitstellung von Rückversicherungskapazitäten verringerte sich jedoch. Für die Hannover Rück bleibt eine selektive und auf Profitabilität ausgerichtete Zeichnungspolitik vor diesem Hintergrund das Gebot der Stunde. Die gestiegene Profitabilität unseres Geschäftes findet ihren Niederschlag im Neugeschäftswert der Hannover Rück. Er ist eine Maßzahl für den erwarteten Erfolg im neu gezeichneten Geschäft und hat in der Schaden-Rückversicherung im ersten Halbjahr deutlich zugelegt.

Wir sind daher mit der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr sehr zufrieden. Schließlich lag das Konzernergebnis voll im Rahmen unserer Ziele für die ersten sechs Monate und auf Kurs für unser Jahresziel. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle auch die positiven Ergebnisbeiträge der Personen-Rückversicherung – allen voran dank unserer maßgeschneiderten Lösungen für unsere Kunden – und unserer Kapitalanlagen. In einem weiterhin volatilen Marktumfeld konnten wir wiederholt ein sehr solides Kapitalanlageergebnis erzielen und unterstreichen damit erneut eine der Stärken der Hannover Rück: erstklassige Expertise im Kapitalanlagemanagement.

Mit unserer Kapitalbedeckungsquote nach Solvency II von 269,8 Prozent per Ende Juni stehen wir als finanzstarker und verlässlicher Rückversicherungspartner nach wie vor fest an der Seite unserer Kunden und bieten unseren Anteilseignern gleichzeitig die Grundlage für verlässliche und attraktive Dividenden.

Die positive Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr und die deutlichen Profitabilitätsverbesserungen in der Schaden-Rückversicherung stimmen uns auch für die kommenden Monate zuversichtlich, jedoch ist das kein Grund zum Zurücklehnen. Das zweite Halbjahr zählt in der Regel zu den ereignisreicheren Monaten des Jahres und auch (geo-)politische Unsicherheiten halten weiter

an. Die jüngsten Unruhen in Frankreich zeigen, dass politische Risiken auch innerhalb Europas weiter zunehmen und somit auch das (Rück-)Versicherungsgeschäft belasten können.

Wir sind daher gefordert, uns beständig mit den Folgen auseinanderzusetzen, die aus den geo- und gesellschaftspolitischen Krisen, dem sich beschleunigenden Klimawandel und aus neuartigen Risiken entstehen. Neue Risiken bieten auch neue Geschäftsmöglichkeiten. Ich denke hier etwa an die Bereiche Cyber oder Künstliche Intelligenz.

Um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern, bleibt trotz aller technologischen Fortschritte der menschliche Faktor – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – entscheidend. Sie sind weiterhin ein Garant dafür, zusammen mit unseren Kunden deren Bedürfnisse zu ermitteln und in maßgeschneiderte Lösungen umzusetzen.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich daher unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen besonderen Dank für ihr Engagement aussprechen, das den Erfolg der Hannover Rück erst möglich macht. Bedanken möchte ich mich auch für das Vertrauen, das Sie als Aktionärin oder Aktionär unserer Gesellschaft entgegengebracht haben. Seien Sie versichert, dass wir alles unternehmen werden, um Ihr Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen.

Mit freundlichen Grüßen



Jean-Jacques Henchoz
Vorsitzender des Vorstands

Lagebericht



Wirtschaftsbericht	7
Geschäftsverlauf	7
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	8
Schaden-Rückversicherung	8
Personen-Rückversicherung	9
Kapitalanlagen	10
Chancen- und Risikobericht	12
Risikobericht	12
Chancenbericht	15
Ausblick	17

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

- Rückversicherungsumsatz steigt um 3,9 % auf 12,3 Mrd. EUR
- Kapitalanlagerendite liegt mit 3,0 % über dem Ziel von mindestens 2,4 %
- Nettokonzerngewinn steigt um 17,8 % auf 960,0 Mio. EUR
- Eigenkapitalrendite erreicht 21,0 % und liegt deutlich über Mindestziel
- Bestand der vertraglichen Netto-Servicecharge (CSM) beläuft sich auf 7,3 Mrd. EUR

Die Hannover Rück berichtet ihre Geschäftsergebnisse seit 1. Januar 2023 nach den neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und IFRS 9. Um eine bessere Vergleichbarkeit der Geschäftszahlen sicherzustellen, sind die Vorjahreszahlen ebenfalls entsprechend der neuen Standards berechnet.

Das erste Halbjahr 2023 verlief für die Hannover Rück zufriedenstellend. Damit liegen wir weiterhin im Rahmen der Planung für unsere Jahresziele.

Den Rückversicherungsumsatz (brutto) konnten wir zum 30. Juni um 3,9 % auf 12.272,7 Mio. EUR (Vorjahr: 11.816,1 Mio. EUR) steigern. Bei konstanten Währungskursen hätte der Anstieg 5,4 % betragen.

Das Rückversicherungs-Serviceergebnis, das die Erträge aus Rückversicherung nach Abzug des abgegebenen Geschäfts (im Wesentlichen Retrozession und Insurance-Linked Securities) wiedergibt, stieg deutlich um 55,5 % auf 1.078,7 Mio. EUR (693,5 Mio. EUR).

In der Schaden-Rückversicherung lagen die Leistungen für Großschäden zur Jahresmitte zwar unter den Erwartungen für das erste Halbjahr, jedoch haben wir wie üblich den budgetierten Erwartungswert für Großschäden vollumfänglich gebucht.

Das um Währungskurseffekte bereinigte Rückversicherungs-Finanzergebnis, das insbesondere die Aufzinsung der in Vorjahren diskontierten versicherungstechnischen Rückstellungen beinhaltet, lag bei -342,5 Mio. EUR (-205,5 Mio. EUR).

Der Bestand unserer Kapitalanlagen lag Ende Juni bei 56,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2022: 55,3 Mrd. EUR). Das Kapi-

talanlageergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 %, unter anderem dank der Erträge aus unserem Bestand an inflationsgebundenen Anleihen. Die sich daraus ergebende annualisierte Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen belief sich auf 3,0 % und lag damit über dem Ziel von mindestens 2,4 % für das Gesamtjahr.

Das Übrige Ergebnis reduzierte sich um 59,9 % auf -268,4 Mio. EUR (-167,9 Mio. EUR). Grund waren hier vor allem positive Sondereffekte im Vorjahr.

Das operative Konzernergebnis (EBIT) steigerte sich um 21,0 % auf 1.352,6 Mio. EUR (1.117,5 Mio. EUR). Der Nettokonzerngewinn stieg um 17,8 % auf 960,0 Mio. EUR (814,9 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug damit 7,96 EUR (6,76 EUR).

Das Eigenkapital der Hannover Rück belief sich zum 30. Juni 2023 auf 9,3 Mrd. EUR (31. Dezember 2022: 9,1 Mrd. EUR). Die Erhöhung des Eigenkapitals ergibt sich im Wesentlichen aus dem im ersten Halbjahr erzielten Konzernergebnis abzüglich der für das Geschäftsjahr 2022 an die Aktionäre der Hannover Rück ausgeschütteten Dividende. Die annualisierte Eigenkapitalrendite betrug 21,0 % (Vorjahr: 16,4 %) und übertraf damit deutlich das Mindestziel von 1.000 Basispunkten über dem risikofreien Zins. Der Buchwert je Aktie betrug 76,76 EUR (31. Dezember 2022: 75,12 EUR).

Die vertragliche Netto-Servicecharge (CSM) stieg um 10,9 % auf 7.275,4 Mio. EUR (31. Dezember 2022: 6.557,4 Mio. EUR). Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen durch das gezeichnete Neugeschäft. Das Risk Adjustment fiel leicht um 1,8 % auf 3.651,2 Mio. EUR (31. Dezember 2022: 3.717,1 Mio. EUR).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Schaden-Rückversicherung

- Rückversicherungsumsatz steigt um 6,6 % auf 8,4 Mrd. EUR
- Großschäden im ersten Halbjahr innerhalb des budgetierten Erwartungswertes
- Kombinierte Schaden-/Kostenquote bei 91,7 %
- Anhaltend positive Entwicklung bei Preisen und Konditionen; vertragliche Netto-Service­marge (CSM) aus dem Neugeschäft verbessert sich entsprechend um 45,0 %
- Operatives Halbjahresergebnis steigt um 28,0 % auf 829,1 Mio. EUR

In der Schaden-Rückversicherung hält der Trend zu deutlich verbesserten Preisen und Konditionen unvermindert an.

Bei der Hauptideuerung der traditionellen Schaden-Rückversicherung (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und strukturierte Rückversicherung) zum 1. Januar erzielten wir einen durchschnittlichen inflations- und risikoadjustierten Preisanstieg von 8,0 %. Die Hannover Rück berichtet Preisveränderungen standardmäßig auf risikoadjustierter Basis, das heißt, die von uns ausgewiesenen Preisveränderungen sind um Inflationssteigerungen oder Modellanpassungen bereinigt.

Die traditionelle Vertragserneuerung zum 1. April, die vor allem unser Geschäft in Japan sowie in geringerem Umfang in Australien, Neuseeland, den anderen asiatischen Märkten sowie in Nordamerika betrifft, resultierte für die Hannover Rück ebenfalls in einer deutlichen Verbesserung der risikoadjustierten Preise und Konditionen. Der durchschnittliche risikoadjustierte Preisanstieg betrug 6,0 %.

Durch den auf Qualität fokussierten Zeichnungsansatz verbesserte sich die vertragliche Netto-Service­marge (CSM) aus dem Neugeschäft um 45,0 % auf 1.828,9 Mio. EUR. Die Netto-Verlustkomponente (LC) aus dem Neugeschäft fiel auf 35,2 Mio. EUR (235,2 Mio. EUR).

Der Rückversicherungsumsatz (brutto) der Schaden-Rückversicherung stieg im ersten Halbjahr um 6,6 % auf 8.364,9 Mio. EUR (Vorjahr: 7.850,4 Mio. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 7,8 % betragen.

Die Leistungen für Großschäden beliefen sich im ersten Halbjahr auf 606,9 Mio. EUR (850,4 Mio. EUR) und blieben damit innerhalb unseres Budgets von 751 Mio. EUR.

Größte Netto-Einzelschäden im ersten Halbjahr 2023 waren das Erdbeben in der Türkei und in Syrien zu Beginn des Jahres mit 257,0 Mio. EUR sowie in Neuseeland die schweren Überflutungen im Januar mit 45,3 Mio. EUR und der tropische Zyklon „Gabrielle“ im Februar mit 65,4 Mio. EUR. Zudem ergaben sich Belastungen von 41,5 Mio. EUR aus den schweren Unwettern in Italien im Mai sowie 35,7 Mio. EUR für Schäden durch Tornados im Süden der USA Ende März. Darüber hinaus rechnen wir mit Belastungen aus den jüngsten Unruhen in Frankreich in Höhe von 50,0 Mio. EUR.

Zudem ergaben sich in der Region Asien-Pazifik im Vergleich zum Jahr 2022 weitere, aber erwartungsgemäß rückläufige pandemiebezogene Belastungen im Bereich Unfall- und Krankenversicherung.

Das Rückversicherungs-Serviceergebnis (netto) stieg deutlich um 50,7 % auf 597,6 Mio. EUR (396,5 Mio. EUR). Im Ergebnis des Vorjahres waren Rückstellungen für Belastungen aus dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und für Nachreservierungen für Vorjahresschäden enthalten. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 91,7 % (94,4 %). Das Rückversicherungs-Finanzergebnis (netto) belief sich auf -284,7 Mio. EUR (-148,6 Mio. EUR).

Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen (netto) für die Schaden-Rückversicherung stieg um 13,9 % auf 624,6 Mio. EUR (548,4 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) der Schaden-Rückversicherung stieg um 28,0 % auf 829,1 Mio. EUR (647,9 Mio. EUR). Wir sind damit weiter auf gutem Weg das Jahresziel von mindestens 1,6 Mrd. EUR zu erreichen.

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

in Mio. EUR	2023					2022 ²	
	1.1.– 31.3. ¹	1.4.– 30.6. ¹	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6. ¹	1.1.– 30.6.
Rückversicherungsumsatz (brutto)	4.600,1	3.764,8	+15,4%	8.364,9	+6,6%	3.261,5	7.850,4
Rückversicherungs-Serviceergebnis (netto)	314,8	282,7	+36,2%	597,6	+50,7%	207,6	396,5
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	298,1	326,5	-1,9%	624,6	+13,9%	332,9	548,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	466,3	362,8	+4,0%	829,1	+28,0%	349,0	647,9
EBIT-Marge ³	11,4%	11,8%		11,5%		12,6%	9,1%
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote ⁴	92,3%	90,8%		91,7%		92,5%	94,4%
Neugeschäft CSM & LC (netto)	1.429,0	364,7	+166,8%	1.793,8	+74,9%	136,7	1.025,9

¹ Angabe unterlag nicht der prüferischen Durchsicht.

² Angepasst gemäß IAS 8

³ EBIT / Rückversicherungsumsatz (netto)

⁴ Rückversicherungs-Serviceergebnis / Rückversicherungsumsatz (netto)

Personen-Rückversicherung

- Rückversicherungsumsatz reduziert sich leicht um 1,5 % auf 3.907,8 Mio. EUR
- Weiterhin hohe Nachfrage im Bereich der Langlebigkeitsdeckungen und Financial Solutions
- Vertragliche Netto-Serviceermarge (CSM) aus dem Neugeschäft beläuft sich auf 150,9 Mio. EUR
- Operatives Halbjahresergebnis steigt um 11,3 % auf 524,5 Mio. EUR

In den ersten sechs Monaten entwickelte sich das Geschäftsfeld der Personen-Rückversicherung erfreulich. Die vertragliche Netto-Serviceermarge (CSM) aus dem Neugeschäft belief sich auf 150,9 Mio. EUR (229,2 Mio. EUR). Die Netto-Verlustkomponente (LC) aus dem Neugeschäft lag bei 4,4 Mio. EUR.

Der Rückversicherungsumsatz (brutto) des Geschäftsbereichs Personen-Rückversicherung ging leicht um 1,5 % auf 3.907,8 Mio. EUR (3.965,7 Mio. EUR) zurück; währungskursbereinigt hätte dies einem Wachstum von 0,8 % entsprochen.

Im Bereich Financial Solutions war die Nachfrage unserer Kunden nach wie vor wachsend, vor allem in den USA und China, wo wir im ersten Halbjahr signifikantes Neugeschäft zeichnen konnten. Ähnliche Entwicklungen sind im Bereich der Langlebigkeitsdeckungen festzustellen. Neben Großbritannien wächst dieses Geschäftsfeld weltweit stetig, bspw. in Kanada und Australien.

Beim traditionellen Rückversicherungsgeschäft im Bereich der Sterblichkeits- und Morbiditätsrisiken war besonders erfreulich,

dass wir erfolgreich in den für Deutschland relativ neuen Markt für Gruppenlebensversicherungen einsteigen konnten.

Das Rückversicherungs-Serviceergebnis verbesserte sich deutlich um 62,0 % auf 481,1 Mio. EUR (297,0 Mio. EUR). Einen wesentlichen Beitrag lieferte dabei aufgrund der gegenüber dem Vorjahr geringeren Pandemiebelastungen der Bereich der Mortalitätsdeckungen. Das Rückversicherungs-Finanzergebnis vor Währungskurseffekten belief sich auf -57,8 Mio. EUR (-56,9 Mio. EUR).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen für die Personen-Rückversicherung, die im Vorjahr von zwei größeren Sondereffekten profitiert hatten, normalisierten sich entsprechend um 18,5 % auf 224,8 Mio. EUR (275,7 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 11,3 % auf 524,5 Mio. EUR (471,1 Mio. EUR). Wir sind damit weiter sehr gut im Plan das Jahresziel von mindestens 750 Mio. EUR zu erreichen.

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2023					2022 ²	
	1.1.– 31.3. ¹	1.4.– 30.6. ¹	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6. ¹	1.1.– 30.6.
Rückversicherungsumsatz (brutto)	1.970,1	1.937,7	-0,3%	3.907,8	-1,5%	1.943,0	3.965,7
Rückversicherungs-Serviceergebnis (netto)	253,5	227,6		481,1	+62,0%	64,5	297,0
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	82,6	142,2	+44,3%	224,8	-18,5%	98,5	275,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	253,1	271,5	+58,7%	524,5	+11,3%	171,0	471,1
EBIT-Marge ³	14,3%	15,3%		14,8%		9,5%	12,7%
Neugeschäft CSM & LC (netto)	77,4	69,1	-37,5%	146,5	-35,7%	110,6	227,9

¹ Angabe unterlag nicht der prüferischen Durchsicht.

² Angepasst gemäß IAS 8

³ EBIT / Rückversicherungsumsatz (netto)

Kapitalanlagen

- Bestand an Kapitalanlagen trotz volatilem Umfeld bei 56,5 Mrd. EUR
- Starke ordentliche Erträge, vor allem aus festverzinslichen Wertpapieren
- Kapitalanlageergebnis steigt auf 850,7 Mio. EUR
- Kapitalanlagerendite erreicht 3,0 % und liegt über Ziel von mindestens 2,4 %

In der ersten Hälfte des Jahres entwickelten sich unsere Kapitalanlagen erfreulich, obwohl zahlreiche geo- und wirtschaftspolitische Herausforderungen vor allem auf den Zinsmärkten weiterhin für Volatilität sorgten. Die Kapitalmärkte bewegten sich insgesamt zunehmend im Spannungsfeld zwischen Inflationsbekämpfung und schwankenden Rezessionserwartungen. Dabei fehlte es an den für uns besonders wichtigen Zins- und Kreditmärkten an eindeutigen makroökonomischen Signalen, um der Volatilität entgegenzuwirken.

Trotz mehrerer Zinserhöhungsschritte der Zentralbanken wurde die Liquidität in den Kapitalmärkten eher nur zögerlich abgebaut. Nach den sehr starken Zinsanstiegen des Vorjahres waren zum Ende des Berichtszeitraums im Euro- und im US-Dollar-Bereich vor allem in mittleren und längeren Laufzeiten leichte Zinsrückgänge zu verzeichnen. Im Bereich des Britischen Pfunds stiegen die Zinsen zwar über alle Laufzeiten, allerdings bei kürzeren Laufzeiten deutlich stärker als bei mittleren und langen, sodass sich auch hier – wie bei Euro und US-Dollar – inverse Zinskurven ergaben. In Summe spiegelte sich diese Dynamik der Zinsmärkte zusammen mit der laufenden Amortisation in einem Rückgang der stillen Lasten auf unseren festverzinslichen Wertpapieren wider. Zum Ende des ersten Quartals führten zudem Unsicherheiten im Bankenbereich zu Unruhe an den Kreditmärkten. Dies schlug sich in teils sehr volatilen Risikoauflägen auf Unternehmensanleihen nieder, welche sich zum Berichtszeitpunkt allerdings weitgehend wieder auf dem Niveau zum Ende des Vorjahres eingependelt hatten. Gestiegene Zinsen und ökonomische Unsicherheiten schlugen sich auch an den Märkten für privates Beteiligungskapital

nieder. In der Folge bewegten sich die Marktbewertungen der Zielinvestments in schmalere Korridore als im Vorjahr. Zudem waren geringere Ausschüttungen zu beobachten.

Unsere Kapitalanlagen profitierten davon, dass wir uns schon seit Beginn des Vorjahres in Ausrichtung auf zu erwartende Zentralbankaktivitäten und Inflationsentwicklungen eher defensiv positioniert hatten und zudem keine Ausfälle in unserem Bankenexposure zu verzeichnen hatten. Darüber hinaus schlugen sich unsere ausgewogenen Zinspositionen der Kapitalanlagen in Bezug auf die versicherungstechnischen Rückstellungen in Folge der im Berichtszeitraum erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und IFRS 9 bilanziell in einer höheren Resilienz gegenüber Marktschwankungen nieder.

Der Bestand unserer Kapitalanlagen belief sich per Ende Juni auf 56,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2022: 55,3 Mrd. EUR). Hier wirkten sich die seit Jahresbeginn in mittleren und langen Laufzeiten leicht gesunkenen Euro- und US-Dollar-Zinsniveaus sowie Zuflüsse aus den operativen Aktivitäten positiv aus, während Währungseffekte vor allem aus dem US-Dollar, die Dividendenzahlung sowie die Rückzahlung einer 2012 begebenen Anleihe gegenläufig wirkten. Da sich die teils schwankungsstarken Risikoaufläge auf Unternehmensanleihen zum Berichtszeitpunkt weitgehend auf dem Niveau des Vorjahresendes bewegten, hatten sie kaum Auswirkung auf die Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere. Die unrealisierten Lasten unserer festverzinslichen Wertpapiere reduzierten sich somit insgesamt auf 4,5 Mrd. EUR (31. Dezember 2022: 4,9 Mrd. EUR).

Zudem wirken sich die höheren Zinsen auch deutlich positiv auf die Neu- und Wiederanlage aus.

Unsere Asset Allokation haben wir im ersten Halbjahr insgesamt weitgehend stabil gehalten. Lediglich bei Titeln im Kreditbereich haben wir begonnen, die in den Vorquartalen stetig reduzierte Quote auf dem derzeitigen Niveau zu stabilisieren. In Lateinamerika konnten wir Marktopportunitäten zur weiteren Stärkung unseres Immobilienportefeuilles nutzen. Die modifizierte Duration des Portefeuilles unserer festverzinslichen Wertpapiere haben wir mit 4,7 (4,8) im Vergleich zum Vorjahresende stabil gehalten.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge lagen mit 924,8 Mio. EUR (871,3 Mio. EUR) über dem Niveau der Vergleichsperiode, was vor allem auf eine deutliche Steigerung der Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen ist. Dies zeigt sich vor allem bei den reinen Zinskuponerträgen. Die Amortisationsbeträge hingegen gingen etwas zurück, was auf unseren Bestand an inflationsgebundenen Anleihen zurückzuführen ist, der mit 74,2 Mio. EUR (195,0 Mio. EUR) zum Ergebnis beitrug und die im Vorjahresvergleich reduzierten Inflationserwartungen spiegelte.

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug -44,4 Mio. EUR (-56,7 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist

hauptsächlich auf Veräußerungen im Zuge der Portefeuillepflege zurückzuführen. Die gemäß IFRS 9 zu bildenden Rückstellungen für erwartete Kreditausfälle (ECL) konnten wir im Berichtszeitraum um 8,6 Mio. EUR erfolgswirksam reduzieren (-19,7 Mio. EUR Aufwand). Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien beliefen sich auf 26,6 Mio. EUR (22,8 Mio. EUR).

Die Marktwertveränderungen unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich saldiert auf 57,0 Mio. EUR (122,4 Mio. EUR). Hier schlugen sich insbesondere positive Marktwertänderungen von zwei Derivaten mit Bezug zur Versicherungstechnik und von Währungsabsicherungen nieder. Gegenläufig wirkten sich die Marktwertänderungen alternativer Investmentfonds aus.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 850,7 Mio. EUR (824,6 Mio. EUR) über dem Niveau der Vorjahresperiode. Dies ist vor allem auf starke Erträge aus unserem festverzinslichen Portefeuille und niedrigeren Aufwand für erwartete Kreditausfälle zurückzuführen, die die geringeren Erträge aus Marktwertveränderungen unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände mehr als kompensieren konnten. Somit ergab sich für unsere Kapitalanlagen eine annualisierte Durchschnittsrendite von 3,0 % die damit über dem Ziel von mindestens 2,4 % für das Gesamtjahr lag.

Kapitalanlageergebnis

in Mio. EUR	2023					2022 ²	
	1.1.– 31.3. ¹	1.4.– 30.6. ¹	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6. ¹	1.1.– 30.6.
Ordentliche Kapitalanlageerträge	448,6	476,1	+0,2%	924,8	+6,1%	475,3	871,3
Veränderung der Rückstellung für Kreditausfälle (ECL), Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-9,6	-8,4	-164,4%	-18,0	-57,5%	13,1	-42,5
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-3,9	60,9	+71,8%	57,0	-53,4%	35,4	122,4
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2,5	14,0	-162,8%	16,5		-22,3	4,7
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-13,8	-30,5	-15,3%	-44,4	-21,8%	-36,1	-56,7
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	43,0	42,2	+24,7%	85,2	+14,3%	33,8	74,5
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	380,8	469,9	+8,8%	850,7	+3,2%	431,7	824,6

¹ Angabe unterlag nicht der prüferischen Durchsicht.

² Angepasst gemäß IAS 8

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

- Die Hannover Rück verfügt weiterhin über eine gute Kapitalausstattung oberhalb der festgelegten strategischen Schwellenwerte. Die Kapitalausstattung wird fortwährend vor dem Hintergrund von möglichen Änderungen im Risikoprofil und den Auswirkungen externer Ereignisse überprüft.
- Unser Risikomanagementsystem überwacht fortlaufend die Aufnahme und Änderung von Risiken und ist in der Lage, flexibel auf sich ändernde interne und externe Faktoren zu reagieren.

Der vorliegende Chancen- und Risikobericht fasst die wesentlichen Risikoinformationen des ersten Halbjahres 2023 zusammen. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2022 entnommen werden.

Risikolandschaft der Hannover Rück

Die Hannover Rück-Gruppe geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstandes zum Risikoappetit der Hannover Rück-Gruppe. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch unsere Geschäftstätigkeit auf allen Kontinenten und die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten. Neben unserer primären Geschäftstätigkeit als Rückversicherer in der Schaden- und Personen-Rückversicherung verbriefen wir auch Versicherungsrisiken am Kapitalmarkt und betreiben in begrenztem Umfang Erstversicherungsgeschäft. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu, unter anderem zur Begrenzung der Auswirkung einzelner Großschäden und im Hinblick auf die Berücksichtigung der Risiken bei der Preisbildung von Rückversicherungsverträgen. Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,

- operationelle Risiken, die sich zum Beispiel aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Reputationsrisiken, z. B. verursacht durch unzureichende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten, Liquiditätsrisiken, strategische und Zukunftsrisiken.

Grundsätzlich werden alle Risikoarten durch langfristige Trends, wie den Klimawandel, beeinflusst. Es besteht daher ein Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeitsaspekten und der Risikolandschaft der Hannover Rück.

Aktuell sind unsere größten Risiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken, die Reserve- und die Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sowie die Sterblichkeitsrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung.

Strategieumsetzung

Eine starke Governance und ein starkes Risikomanagement, integrierte Compliance und Nachhaltigkeit bilden das Fundament für unser Wachstum als verlässlicher, globaler Rückversicherungspartner. Dies ist auch in der Konzernstrategie für den Zyklus 2021-2023 so verankert.

Aus der Konzernstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir fortwährend aber mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Unser Gesamtunternehmensrisiko steuern wir so, dass wir eine Solvenzquote von mindestens 180 % sicherstellen. Eine Quote von 200 % ist als Schwellenwert festgelegt, der bei Unterschreitung Gegenmaßnahmen nach sich zöge. Diese Kennzahlen werden mit unserem internen Kapitalmodell überwacht, und über die Einhaltung dieser Kenngrößen wird der Vorstand mindestens quartalsweise im Rahmen der regulären Risikoberichter-

stattung informiert. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren und Ereignisse aus dem ersten Halbjahr 2023 beschrieben und gewürdigt, die einen besonderen Einfluss auf das Risikomanagement hatten oder in Zukunft haben können.

Geopolitische Risiken

Das Inflationsrisiko und die damit verbundenen Maßnahmen der Zentralbanken und die Spannungen zwischen Russland und der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten haben seit Beginn des Kriegs zwischen der Ukraine und Russland zu einer erheblichen Volatilität an den Finanzmärkten geführt.

Der Konflikt und seine Auswirkungen haben die Preise für Energie und andere Rohstoffe und damit auch die Inflation in die Höhe getrieben, wobei insbesondere Europa die Auswirkungen der höheren Öl- und Gaskosten zu spüren bekommen hat, obwohl die Energiepreise in letzter Zeit gesunken sind.

Die Auswirkungen auf unser rückversichertes Portefeuille werden u. a. im Rahmen von Szenarioanalysen kontinuierlich beobachtet. Zum Stichtag 30. Juni 2023 beläuft sich der gebuchte Gesamtschaden für mögliche Schäden aus dem Krieg in der Ukraine auf 335,2 Mio. EUR. Die Schadensschätzung ist mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, da sie vom weiteren Verlauf des Krieges und vom Ausgang gerichtlicher Entscheidungen in den kommenden Jahren abhängt.

Laufende Entwicklungen betreffen u.a. die Gerichtsverfahren zu geleasteten Flugzeugen, die sich bei Kriegsausbruch in Russland befanden und seitdem nicht zurückgeführt wurden. Die Hannover Rück steht in engem Austausch sowohl mit unseren Kunden als auch mit den Maklern, um bei wichtigen Entwicklungen zeitnah informiert zu sein.

Die von verschiedenen Regierungen verhängten Sanktionen und Gegensanktionen werden konsequent angewendet. Die Hannover Rück hat die Zeichnung neuer Risiken oder die Erneuerung von Verträgen mit Kunden in Russland und Weißrussland bis auf weiteres ausgesetzt.

Neben den durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine ausgelösten Spannungen, beobachten wir unter anderem auch die Spannungen zwischen China und vor allem den USA nicht zuletzt in Bezug auf den Status von Taiwan.

Naturkatastrophenrisiken und Klimawandel: Naturkatastrophenereignisse in verschiedenen Regionen der Welt hatten Auswirkungen auf die Hannover Rück. Insbesondere waren im ersten Halbjahr 2023 das Erdbeben Anfang Februar in der Türkei, die Flut Ende Januar / Anfang Februar sowie der Zyklon Gabrielle Mitte Februar in Neuseeland erwähnenswert.

Naturkatastrophen – wie Fluten und Stürme – sind im Zusammenhang mit dem Klimawandel einzuordnen. Die damit verbundenen Auswirkungen stellen eine große Herausforderung für das Risikomanagement dar und die Angemessenheit von stochastischen Modellen muss fortwährend überwacht werden. Zum Modellieren von Katastrophenauswirkungen nutzen wir sowohl externe als auch interne Komponenten und Daten. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Stresstests, Szenario- und Sensitivitätsanalysen komplettiert.

Kapitalmarktumfeld: Im ersten Halbjahr entwickelten sich unsere Kapitalanlagen weitestgehend zufriedenstellend und entsprechend unserer Erwartungen, obwohl zahlreiche geo- und wirtschaftspolitische Herausforderungen weiterhin für Unruhe sorgten. Diese schlug sich insbesondere in volatilen Zinsmärkten nieder. Dabei fehlte es an eindeutigen makroökonomischen Signalen, um der Volatilität entgegenzuwirken. Unseren Kapitalanlagen kam dabei zugute, dass wir uns schon zu Beginn des Vorjahres in Ausrichtung auf die Wirkungen der Zentralbankaktivitäten bezüglich der Kreditrisiken defensiver positioniert hatten.

Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das allgemeine Zinsniveau. Hier schlug sich im Berichtszeitraum die Zinsdynamik der Notenbanken unserer Hauptwährungsräume nieder, die in mehreren Schritten ihre Leitzinsen teils deutlich erhöhten und sich dabei stets im Spannungsfeld zwischen Inflationsbekämpfung und schwankenden Rezessionserwartungen bewegten. Das hohe Maß an Liquidität in den Märkten wurde dabei nur eher zögerlich abgebaut. Nach den sehr starken Zinsanstiegen des Vorjahres waren zum Ende des Berichtszeitraums im Euro- und im US-Dollar-Bereich vor allem in mittleren und längeren Laufzeiten leichte Zinsrückgänge zu verzeichnen. Im Bereich des Britischen Pfunds stiegen die Zinsen über alle Laufzeiten, allerdings bei kürzeren Laufzeiten deutlich stärker als bei mittleren und langen, so dass sich auch hier – wie bei Euro und US-Dollar – inverse Zinskurven ergaben. Auch wenn sich die im Vergleich zur Vergangenheit weiterhin hohen Zinsen zunächst wertmindernd auf die Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere auswirken, kommt uns das insgesamt gestiegene Niveau bei der Neu- und Wiederanlage zu gute. Zudem schlugen sich unsere ausgewogenen Zinspositionen der Kapitalanlagen in Bezug auf die versicherungstechnischen Rückstellungen in Folge der im Berichtszeitraum erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und IFRS 9 bilanziell in einer höheren Resilienz gegenüber Marktschwankungen nieder.

Zum Ende des ersten Quartals führten Unsicherheiten im Bankenbereich zu Unruhe an den Kreditmärkten. Dies schlug sich in teils sehr volatilen Risikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen nieder, welche sich zum Berichtszeitpunkt allerdings weitgehend wieder auf dem Niveau zum Ende des Vorjahres einpendelten.

In Summe ergaben sich leichte Marktwertanstiege unserer festverzinslichen Wertpapiere, die allerdings durch unseren hohen US-Dollar-Anteil und dessen leichten Wertverlust gegenüber dem Euro zum Teil kompensiert wurden.

Im Gegensatz zu den Zinsmärkten waren die Aktienmärkte von hohen Bewertungsniveaus und niedrigen Volatilitäten geprägt. Durch die Liquidierung unserer Positionen im Vorjahr haben die Aktienmärkte derzeit keine direkten Auswirkungen auf unsere Kapitalanlagen.

Inflation bleibt weiterhin ein prägendes Thema, wobei die gemessenen Inflationsindizes sowohl im Euro- als auch im Bereich des US-Dollars spürbar ihre Dynamik reduzierten. Dies schlägt sich in einem - im Vergleich zu den aussergewöhnlich hohen Änderungsraten des Vorjahres - niedrigeren Ertrag aus realisierter Inflationsamortisation in unserem ordentlichen Kapitalanlageergebnis nieder. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend im Wesentlichen auch in der zweiten Jahreshälfte so fortsetzen wird.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität, weniger in der Zinskomponente als Teil der Kapitalflussprognosen. So sehen wir auch die im Berichtszeitraum bei vereinzelt Anlagen entstandenen Marktwertrückgänge im Rahmen des dieser Assetklasse und dieser Unternehmenscharakteristika eigenen Risikoprofils.

Die Bedeutung von Immobilienrisiken ist für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich unverändert wesentlich. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt, Manager und Marktanalysen vorausgehen.

Im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung haben wir Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Sie bestehen vor allem aus freien deutschen, englischen und US-amerikanischen Staatsanleihen und sollen sicherstellen, dass auch im Falle eines Zusammentreffens unterstellter Extremereignisse unsere Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist. Der Bestand dieser Liquiditätsreserve betrug zum Bilanzstichtag 8,5 Mrd. EUR (Vorjahr: 9,1 Mrd. EUR). Darüber hinaus steuern wir die Liqui-

dität des Bestandes durch eine börsentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandstitel. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos. Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen sie allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 10.

Inflation in der Versicherungstechnik:

Die weltweit gestiegenen Inflationsraten betreffen potenziell mehrere Faktoren unserer Geschäftstätigkeit, wie beispielsweise die versicherten Werte und deren Prämienberechnung, die Schadenreserven, das Großschadenbudget, die im Vorkapitel beschriebenen Kapitalanlagen und die Verwaltungskosten. Zu all diesen Punkten haben wir Maßnahmen zum Umgang mit der Preissteigerung entwickelt. Dabei ist der allgemeine Anstieg der Konsumentenpreise von der für uns relevanten Schaden- und Kosteninflation zu differenzieren. So ist der Hannover Rück-spezifische Schadeninflationindex eine Mischung aus verschiedenen Regionen und Währungen und abhängig von der Geschäftssparte. Hier sind für das Haftpflichtgeschäft die Löhne und Gehälter, die Baukosten für die Sachversicherung einschließlich Naturgefahren und die medizinischen Kosten für die Lebens- und Krankenversicherung zu nennen.

Die Inflation wird in unserem Reservierungsprozess berücksichtigt. An sich basiert dieser Prozess auf durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit, sollte es Anzeichen eines zukünftigen Inflationsanstieges geben, wird die Notwendigkeit von Zuschlägen überprüft. Dies ist insbesondere in langabwickelnden Sparten von Bedeutung, da mehrere Zeichnungsjahre gleichzeitig betroffen sein können. Im Betrachtungszeitraum hat sich die Auswirkung der Inflation auf die Schadenreserven insgesamt gemäß unseren Erwartungen entwickelt.

Inflationstreiber werden von uns im gesamten Geschäftsablauf überwacht und unter anderem durch Berücksichtigung in der Prämienkalkulation, durch Indexklauseln und Staffelp Provisionen reduziert.

Zudem sichern wir Inflationsrisiken über inflationsindizierten Wertpapiere ab. Insgesamt ist das Geschäftssegment Schaden-Rückversicherung stärker betroffen als die Personen-Rückversicherung.

Covid-19-Pandemie in der Versicherungstechnik:

Mit dem weltweiten Rückgang der auf die Infektion mit dem SarsCov2-Virus zurückzuführenden Krankheits- und Todesfällen geht auch die Schadenbelastung für die Hannover Rück zurück. Unsicherheit verbleibt in Bezug auf die anzunehmende Schadenhäufigkeit in einem Taiwanesischen Portfolio kurzfristiger Krankenrückversicherungsverträge.

Annahmen zur zukünftigen Bevölkerungssterblichkeit und zu kurzfristigen wie auch langfristigen Erkrankungen im Zuge der aktuellen / vergangenen und potentiellen zukünftigen Pandemien werden fortwährend auf Basis neuer Daten überprüft.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, anhand derer erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Die Ambition der Hannover Rück ist es, schnelle und effektive Lösungen anzubieten, um dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die Hannover Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die Hannover Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu gewährleisten. Von Bedeutung ist dabei das überschnidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Im Fokus des Chancenmanagements der Hannover Rück stehen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung (siehe Prognosebericht im Konzern-Geschäftsbericht 2022).

Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden gezielt Geschäftschancen identifiziert, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die Hannover Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit externen Akzeleratoren, Inkubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hannover Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden in der Hannover Rück-Gruppe verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut und die Zielsetzung dieser Innovationseinheiten auf ein strategisches Fundament gestellt. Das Zusammenspiel dieser Einheiten basiert auf einem dedizierten Ansatz, der die Aktivitäten mit spezifischer Expertise und Effizienz verbessert.

Interne Akzeleratoren-Einheiten im Bereich Business (jeweils in der Business Group P & C und L & H), Technology und Parametrics befassen sich mit den jeweiligen Spezifika und stehen untereinander im engen Austausch. Zu den Aufgaben dieser Organisationseinheiten gehören unter anderem die globale Skalierung existierender, regionaler Produkte und Lösungen, die Ent-

wicklung neuer branchen- und kundenspezifischer Digital Assets sowie die gezielte Unterstützung von InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle. Dabei sind der enge Austausch und die zielgerichtete Kollaboration mit den Marktbereichen von zentraler Bedeutung, um auf existierende Netzwerke und Expertisen aufbauen zu können. Damit wird angestrebt, dass Geschäftsoportunitäten frühzeitig erkannt und die jeweiligen Kunden mit innovativen Lösungen ausgestattet werden.

Dieses breite Aufgabenspektrum dient den klar definierten Zielen, neues profitables Prämienpotenzial für die Gruppe zu generieren, die Risikobewertung durch innovative Tools zu verbessern, neue strategische Partnerschaften zu schließen sowie neue Fähigkeiten im Bereich von Digitalisierung und Data Analytics zu erlangen.

Die Versorgungslücke schließen

Im Verlauf der letzten Jahre kann man einen deutlichen Anstieg bei der Anzahl und Schwere von Naturkatastrophen beobachten. Das erhöhte Risiko ist hauptsächlich auf die wirtschaftliche Entwicklung, das generelle Bevölkerungswachstum, eine höhere Konzentration von Vermögenswerten in exponierten Gebieten und zunehmend auch auf den Klimawandel zurückzuführen. Dabei ist die Kluft zwischen nicht versicherten und versicherten Schäden insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern groß. Vor diesem Hintergrund verstärkt die Hannover Rück ihr Engagement in Kooperation sowohl mit dem öffentlichen Sektor als auch mit der Privatwirtschaft, um die Versicherungslücke zum Schutz vor insbesondere klimabedingten Katastrophen in Entwicklungs- und Schwellenländern weiter zu schließen. Dies erfolgt beispielsweise in ausgewählten, exponierten Ländern im Kontext des trilateralen Abkommens zwischen dem Insurance Development Forum, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen. Außerdem stellt die Hannover Rück Kapazitäten für den Natural Disaster Fund, für regionale Risikopools und für eine Reihe anderer Rückversicherungsprogramme zur Absicherung gegen Naturgefahren bereit. Ein konkretes Beispiel der Stärkung der Resilienz von vulnerablen Regionen durch die Hannover Rück ist die Entwicklung einer parametrischen Deckung gegen Flutrisiken in fünf Städten in Argentinien, was zusammen mit verschiedenen Partnern erfolgt.

Als weitere Bausteine der Innovationslandschaft rücken die Themen Unternehmenskultur und Entrepreneurship zunehmend in den Fokus.

Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeitenden im Innovationsbereich der Hannover Rück ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen. Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vor-

handene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im ersten Halbjahr 2023 unter anderem die Themenbereiche „Organisiertes Verbrechen“ und „Per- und polyfluorierte Chemikalien (PFAS)“ analysiert. Die Arbeitsgruppe steht in engem Kontakt zu Führungsgremien des Underwritings. So kann neuartigen Risiken mit Analysen begegnet werden und daraus mögliche Rückversicherungslösungen entstehen.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der Hannover Rück begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der Hannover Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsprodukts eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand der Hannover Rück-Gruppe kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen und profitablen Wachstum der Hannover Rück leistet.

Als international agierender Rückversicherungskonzern bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrsch-

bar, insbesondere, weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser konzernweit etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen von Ratingagenturen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken des Hannover Rück-Konzerns sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldgrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Unsere notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Annahmen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken zu absorbieren und um sich anbietende lukrative Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Finanzstärke-Ratings sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird beispielsweise von Standard & Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungssystems durch den Abschlussprüfer in Bezug auf die Rechnungslegung. Das konzernweite Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Ausblick

- Währungskursbereinigtes Wachstum des Rückversicherungsumsatzes von mindestens 5 %
- Renditeziel für Kapitalanlagen von mindestens 2,4 % für das Gesamtjahr
- Nettokonzerngewinn von mindestens 1,7 Mrd. EUR

Auch im Jahr 2023 dürften geopolitische Risiken und die Inflation Erst- und Rückversicherer vor einige Herausforderungen stellen. Die Pandemie dagegen bestimmt sowohl den Alltag, als auch unser Geschäft deutlich weniger. Dieser Trend sollte sich auch im Jahr 2023 weiter fortsetzen.

Für das Gesamtjahr 2023 erwarten wir auf Basis konstanter Währungskurse ein Wachstum des Rückversicherungsumsatzes von mindestens 5 %. Dabei sollte das währungskursbereinigte Wachstum des Rückversicherungsumsatzes in der Schaden-Rückversicherung im Vergleich zur Personen-Rückversicherung erneut stärker ausfallen. Auf Konzernebene erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 einen Nettogewinn von mindestens 1,7 Mrd. EUR. Voraussetzung hierfür ist, dass die Großschadenbelastung den Erwartungswert von 1,725 Mrd. EUR nicht wesentlich übersteigt, dass die Covid-19-Pandemie keinen weiteren wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Personen-Rückversicherung nimmt und dass es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

Für 2023 rechnen wir mit einem Beitrag der Schaden-Rückversicherung zum operativen Ergebnis (EBIT) von mindestens 1,6 Mrd. EUR. Der Beitrag der Personen-Rückversicherung zum operativen Ergebnis (EBIT) sollte mindestens 750 Mio. EUR betragen.

Der Bestand unserer Kapitalanlagen sollte angesichts des erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, weiter moderat ansteigen, basierend auf einer Annahme von annähernd stabilen Währungskursen und Zinsniveaus. Die Kapitalanlagerendite aus Kapitalanlagen sollte mindestens 2,4 % erreichen.

Die Vertragserneuerungen in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Juni und 1. Juli 2023 waren für die Hannover Rück abermals von Preis- und Konditionsverbesserungen gekennzeichnet. Traditionell werden zu diesem Zeitpunkt Teile des Nordamerikageschäfts erneuert, insbesondere Naturkatastrophenrisiken, Geschäft aus Australien und Neuseeland sowie im Bereich Kredit und Kaution. Der inflations- und risikoadjustierte Preisanstieg des erneuerten Geschäfts belief sich auf 4,8 %.

Die Dividendenstrategie bleibt unverändert: Die Basisdividende soll mindestens auf Vorjahresniveau liegen. Die Basisdividende wird um eine Sonderdividende ergänzt, sofern die Kapitalausstattung den Bedarf für künftiges Wachstum übersteigt und das Gewinnziel erreicht wird.

Konzernabschluss



Konzernbilanz zum 30. Juni 2023	19
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2023	21
Konzern-Gesamterfolgsrechnung zum 30. Juni 2023	22
Konzern-Eigenkapitalentwicklung zum 30. Juni 2023	24
Konzern-Kapitalflussrechnung zum 30. Juni 2023	26
Konzern-Anhang zum 30. Juni 2023	27

Konzernbilanz zum 30. Juni 2023

Aktiva

in Mio. EUR	30.6.2023	31.12.2022 ¹	1.1.2022 ¹
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet	47.179,8	46.941,9	47.836,5
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	3.949,1	3.147,4	4.941,1
Fremdgenutzter Grundbesitz	2.461,7	2.319,3	1.818,8
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2.060,8	2.063,0	238,1
Sonstige Kapitalanlagen	815,7	813,5	336,4
Kapitalanlagen	56.467,1	55.285,1	55.170,9
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.339,5	2.401,5	2.200,1
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für zukünftige Deckung	-311,3	188,0	269,1
Vermögenswerte aus retrozedierter Rückversicherung	2.028,2	2.589,6	2.469,2
Vermögenswerte aus gezeichneter Rückversicherung	1.215,8	1.448,1	1.550,2
Geschäfts- oder Firmenwert	78,4	77,4	83,9
Aktive latente Steuern	458,0	457,7	492,8
Sonstige Vermögenswerte	2.481,2	1.778,2	1.334,9
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.195,2	1.323,2	1.355,1
Summe Aktiva	63.924,0	62.959,2	62.457,0

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Passiva			
in Mio. EUR	30.6.2023	31.12.2022 ¹	1.1.2022 ¹
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	45.136,7	42.925,4	38.212,9
Rückstellung für zukünftige Deckung	-2.643,7	-1.156,5	3.882,7
Rückstellungen aus gezeichneter Rückversicherung	42.493,0	41.769,0	42.095,6
Verbindlichkeiten aus retrozedierter Rückversicherung	462,6	556,7	654,8
Pensionsrückstellungen	151,4	153,8	208,8
Finanzierungsverbindlichkeiten	4.940,0	5.510,4	4.370,3
Steuerverbindlichkeiten	151,0	172,8	92,0
Passive latente Steuern	2.287,1	2.178,6	2.325,5
Andere Verbindlichkeiten	3.274,2	2.661,1	1.661,1
Verbindlichkeiten	53.759,4	53.002,3	51.408,0
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	120,6	120,6	120,6
Nominalwert: 120,6 Bedingtes Kapital: 24,1			
Kapitalrücklagen	724,6	724,6	724,6
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	845,2	845,2	845,2
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile			
Nicht realisierte Kursgewinne / -verluste aus Kapitalanlagen	-2.896,7	-3.154,0	1.107,6
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	364,9	509,0	338,6
Rückversicherungs-Finanzträge und -aufwendungen	2.720,4	2.871,1	-15,2
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-38,1	-36,4	-80,5
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile	150,4	189,7	1.350,5
Gewinnrücklagen	8.261,3	8.024,8	7.901,6
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	9.256,8	9.059,7	10.097,3
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	907,8	897,2	951,7
Eigenkapital	10.164,6	9.956,9	11.049,0
Summe Passiva	63.924,0	62.959,2	62.457,0

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2023

in Mio. EUR	1.4.- 30.6.2023 ¹	1.1.- 30.6.2023	1.4.- 30.6.2022 ^{1,2}	1.1.- 30.6.2022 ²
Rückversicherungsumsatz (brutto)	5.702,5	12.272,7	5.204,5	11.816,1
Rückversicherungs-Serviceaufwendungen (brutto)	4.683,1	10.290,6	4.657,9	10.919,9
Rückversicherungs-Serviceergebnis (brutto)	1.019,4	1.982,1	546,6	896,2
Rückversicherungsumsatz (in Rückdeckung gegeben)	845,1	1.546,0	636,9	1.014,3
Rückversicherungs-Serviceaufwendungen (in Rückdeckung gegeben)	336,1	642,6	362,3	811,7
Rückversicherungs-Serviceergebnis (in Rückdeckung gegeben)	-509,0	-903,4	-274,5	-202,6
Rückversicherungs-Serviceergebnis (netto)	510,4	1.078,7	272,1	693,5
Rückversicherungs-Financerträge / -aufwendungen (brutto)	-265,5	-145,0	-978,6	-1.361,8
Rückversicherungs-Financerträge / -aufwendungen (in Rückdeckung gegeben)	28,4	5,7	101,6	108,9
Rückversicherungs-Finanzergebnis (netto)	-237,1	-139,4	-877,0	-1.252,8
davon Währungskursgewinne / -verluste aus Rückversicherungs-Finanzergebnis ³	-61,5	203,1	-793,6	-1.047,4
Rückversicherungs-Finanzergebnis vor Währungskursgewinnen und -verlusten (netto) ³	-175,6	-342,5	-83,4	-205,5
Ordentliche Kapitalanlageerträge	476,1	924,8	475,3	871,3
Veränderung der Rückstellung für Kreditausfälle (ECL), Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-8,4	-18,0	13,1	-42,5
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	60,9	57,0	35,4	122,4
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	14,0	16,5	-22,3	4,7
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-30,5	-44,4	-36,1	-56,7
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	42,2	85,2	33,8	74,5
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	469,9	850,7	431,7	824,6
Währungskursgewinne / -verluste aus Kapitalanlagen	33,9	-204,9	823,6	1.072,2
Währungskursgewinne / -verluste aus Rückversicherungs-Finanzergebnis ³	-61,5	203,1	-793,6	-1.047,4
Sonstige Währungskursgewinne / -verluste	18,9	35,8	-45,4	-52,2
Währungskursergebnis (netto)	-8,7	34,1	-15,4	-27,4
Sonstige Erträge	45,8	92,1	63,2	115,3
Sonstige Aufwendungen	209,5	360,5	148,3	283,2
Übriges Ergebnis	-163,7	-268,4	-85,1	-167,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	632,3	1.352,6	519,9	1.117,5
Finanzierungszinsen	32,7	64,6	21,4	42,5
Ergebnis vor Steuern	599,6	1.288,0	498,6	1.075,0
Steueraufwand	128,1	298,3	87,3	205,2
Ergebnis	471,5	989,6	411,3	869,8
davon				
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-4,1	29,6	24,3	54,9
Konzernergebnis	475,6	960,0	387,0	814,9
Ergebnis je Aktie (in EUR)				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	3,94	7,96	3,21	6,76
Verwässertes Ergebnis je Aktie	3,94	7,96	3,21	6,76

¹ Angabe unterlag nicht der prüferischen Durchsicht

² Angepasst gemäß IAS 8

³ Zur Verdeutlichung der währungskongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Kapitalanlagen werden die Währungseffekte zunächst aus dem versicherungstechnischen Finanzergebnis i. S. d. IFRS 17 herausgerechnet und anschließend im Währungsergebnis ausgewiesen.

Konzern-Gesamterfolgsrechnung zum 30. Juni 2023

in Mio. EUR	1.4.- 30.6.2023 ¹	1.1.- 30.6.2023	1.4.- 30.6.2022 ^{1,2}	1.1.- 30.6.2022 ²
Ergebnis	471,5	989,6	411,3	869,8
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	0,3	2,1	39,0	62,0
Steuerertrag / -aufwand	-0,1	-0,7	-12,7	-20,2
	0,2	1,5	26,3	41,8
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	3,5	2,8	-0,1	1,7
Steuerertrag / -aufwand	-0,1	-	-	-
	3,4	2,8	-0,1	1,7
Nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	3,8	4,9	38,9	63,7
Steuerertrag / -aufwand	-0,2	-0,7	-12,7	-20,2
	3,6	4,2	26,2	43,5
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-430,7	349,9	-2.816,1	-5.256,4
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	28,2	44,8	32,2	61,3
Steuerertrag / -aufwand	95,6	-111,8	725,0	1.349,7
	-307,0	282,8	-2.058,9	-3.845,4
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-9,2	-209,2	461,1	694,6
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-1,7	0,3	-	-
Steuerertrag / -aufwand	24,4	63,1	-29,6	-58,1
	13,5	-145,8	431,5	636,5
Veränderung aus Versicherungsverträgen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	421,2	-223,6	1.915,3	3.762,8
Steuerertrag / -aufwand	-129,4	82,4	-551,0	-1.084,2
	291,8	-141,3	1.364,3	2.678,6
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-11,1	-11,1	-	-
	-11,1	-11,1	-	-
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	2,5	-3,3	-1,8	-3,6
Steuerertrag / -aufwand	-1,2	0,3	1,4	1,8
	1,3	-3,1	-0,4	-1,8
Reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-27,4	-97,4	-441,5	-802,6
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	26,5	45,1	32,2	61,3
Steuerertrag / -aufwand	-10,6	34,0	145,8	209,2
	-11,5	-18,4	-263,5	-532,2

in Mio. EUR	1.4.- 30.6.2023 ¹	1.1.- 30.6.2023	1.4.- 30.6.2022 ^{1,2}	1.1.- 30.6.2022 ²
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-23,6	-92,5	-402,6	-738,9
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	26,5	45,1	32,2	61,3
Steuerertrag / -aufwand	-10,8	33,3	133,1	188,9
	-7,9	-14,2	-237,3	-488,7
Gesamterfolg	463,6	975,5	174,0	381,1
davon				
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	14,5	54,7	3,4	34,9
auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallend	449,2	920,8	170,7	346,2

¹ Angabe unterlag nicht der prüferischen Durchsicht

² Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Eigenkapitalentwicklung zum 30. Juni 2023

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)	
in Mio. EUR			Nicht realisierte Gewinne / Verluste	Währungs- umrechnung
Stand 31.12.2021 wie berichtet	120,6	724,6	1.768,3	366,2
Effekte aus erstmaliger Anwendung neuer Bilanzierungsstandards	-	-	-660,7	-27,6
Stand 1.1.2022 (angepasst)	120,6	724,6	1.107,6	338,6
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-3.643,1	626,3
Gesamterfolg	-	-	-3.643,1	626,3
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Direkt in die Gewinnrücklagen umgegliedert	-	-	0,2	-
Stand 30.6.2022	120,6	724,6	-2.535,3	964,9
Stand 1.1.2023	120,6	724,6	-3.154,0	509,0
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	257,3	-144,1
Gesamterfolg	-	-	257,3	-144,1
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Stand 30.6.2023	120,6	724,6	-2.896,7	364,9

Fortsetzung: Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinn- rücklagen	Auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
Versicherungs- verträge	Sicherungsge- schäfte	Sonstige				
-	-8,6	-71,9	8.985,8	11.885,0	871,2	12.756,2
-15,2	-	-	-1.084,2	-1.787,7	80,5	-1.707,2
-15,2	-8,6	-71,9	7.901,6	10.097,3	951,7	11.049,0
-	-	-	814,9	814,9	54,9	869,8
2.512,0	-1,8	38,0	-	-468,6	-20,1	-488,7
2.512,0	-1,8	38,0	814,9	346,2	34,9	381,1
-	-	-	-693,4	-693,4	-28,6	-722,1
-	-	-	-0,2	-	-	-
2.496,8	-10,4	-33,9	8.022,9	9.750,1	957,9	10.708,0
2.871,1	0,2	-36,6	8.024,8	9.059,7	897,2	9.956,9
-	-	-	960,0	960,0	29,6	989,6
-150,8	-3,1	1,4	-	-39,3	25,1	-14,2
-150,8	-3,1	1,4	960,0	920,8	54,7	975,5
-	-	-	-723,6	-723,6	-44,1	-767,7
-	-	-	-	-	-0,2	-0,2
-	-	-	-	-	0,2	0,2
-	-	-	-	-	-0,1	-0,1
2.720,4	-2,9	-35,2	8.261,3	9.256,8	907,8	10.164,6

Konzern-Kapitalflussrechnung zum 30. Juni 2023

in Mio. EUR	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022 ¹
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis	989,6	869,8
Veränderungen der Versicherungsverträge (brutto)	1.539,4	-2.575,6
Veränderungen der Rückversicherungsverträge (in Rückdeckung gegeben)	436,5	-85,0
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-143,3	-26,9
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-88,3	3.823,1
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.733,9	2.005,3
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Mittelabfluss aus dem Kauf von fremdgenutzten Grundbesitz	-206,2	-236,2
Mittelzufluss aus dem Verkauf von fremdgenutzten Grundbesitz	0,2	8,1
Mittelabfluss aus dem Kauf von nicht konsolidierten Unternehmen	-0,4	-5,7
Mittelzufluss aus dem Verkauf von nicht konsolidierten Unternehmen	0,7	1,3
Mittelabfluss aus dem Kauf von erfolgsneutral zum Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen	-4.395,2	-6.179,1
Mittelzufluss aus dem Verkauf von erfolgsneutral zum Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen	3.871,6	4.503,3
Mittelabfluss aus dem Kauf von erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen	-211,9	-701,9
Mittelzufluss aus dem Verkauf von erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen	151,9	826,7
Veränderung aus kurzfristigen Kapitalanlagen	-424,6	-203,5
Mittelabfluss aus dem Kauf von sonstigen Kapitalanlagen	-2.995,8	-261,7
Mittelzufluss aus dem Verkauf von sonstigen Kapitalanlagen	2.834,7	881,1
Sonstige Veränderungen	-44,7	163,1
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-1.419,8	-1.204,2
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	34,5	96,9
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-670,3	-104,8
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	0,2	-
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-0,1	-
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	-0,2	-
Gezahlte Dividenden	-767,7	-722,1
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.403,5	-730,0
IV. Währungskursdifferenzen	-38,6	104,4
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.323,2	1.355,1
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse (Summe I+II+III+IV)	-128,0	175,6
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.195,2	1.530,7
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung		
Ertragsteuerzahlungen (per Saldo)	-148,3	-102,6
Erhaltene Dividenden ²	34,6	113,4
Erhaltene Zinsen	912,0	827,3
Gezahlte Zinsen - im Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst	-115,9	-112,3
Gezahlte Zinsen - im Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit erfasst	-65,0	-67,2

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Inklusive dividendenähnlicher Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds

Konzernanhang zum 30. Juni 2023



Erläuterungen	28
1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze	28
2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
3. Konsolidierungskreis und -grundsätze	38
4. Konzern-Segmentberichterstattung	40
5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	44
6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	55
7. Sonstige Angaben	56
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	63
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	64

Erläuterungen

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu gerundet 50,2 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück SE und deren Tochterunternehmen einbezogen werden. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland.

Der vorliegende Konzern-Halbjahresfinanzbericht der Hannover Rück wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 und entsprechend den für die Zwischenberichterstattung anzuwendenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie von der EU übernommen, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Mio. EUR. Sofern nicht explizit anders bezeichnet, beziehen sich Betragsangaben in Klammern auf das Vorjahr.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde durch den Vorstand am 4. August 2023 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. Juni 2023 aufgestellt.

In der Berichtsperiode wurden mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten erstmals anzuwendenden Regelungen der Standards IFRS 17 und IFRS 9 dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie in dem vorausgegangenen

Konzern-jahresabschluss. Zu näheren Erläuterungen dieser übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Alle vom IASB bis zum 30. Juni 2023 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

Erstmalig angewandte Bilanzierungsstandards

Zum 1. Januar 2023 hat die Hannover Rück die Rechnungslegungsstandards IFRS 17 „Insurance Contracts“ und IFRS 9 „Financial Instruments“ erstmalig angewandt. Die Erstanwendung beider Standards erfolgte grundsätzlich retrospektiv unter Beachtung etwaiger Wahlrechte bzw. Übergangsvorschriften. Die Eröffnungsbilanz unter Berücksichtigung der Grundsätze des IFRS 17 und IFRS 9 wurde auf den 1. Januar 2022 erstellt.

IFRS 17 „Insurance Contracts“ ersetzt die bisherigen Übergangsregelungen des IFRS 4 und stellt eine umfassende Bilanzierungsgrundlage für den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen, dar. Darüber hinaus fordert IFRS 17 umfangreiche neue Anhangangaben. Der Standard ist anzuwenden für ausgestellte Versicherungsverträge („abgeschlossene Versicherungsverträge“, einschließlich ausgestellter Rückversicherungsverträge), gehaltene Rückversicherungsverträge („abgegebene Versicherungsverträge“, Retrozessionen) sowie Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung.

Bevor ein Vertrag gemäß IFRS 17 bilanziert wird, prüfen wir, ob der Vertrag Komponenten enthält, die zu trennen und separat nach den für sie geltenden Vorschriften zu bilanzieren sind. Das Geschäft der Hannover Rück enthält im Wesentlichen zwei Kategorien derartiger Komponenten:

- Zahlungsströme im Zusammenhang mit getrennt nach IFRS 9 zu bilanzierenden eingebetteten Derivaten;
- Zahlungsströme im Zusammenhang mit eigenständig abgrenzbaren, ebenfalls nach IFRS 9 zu bilanzierenden Kapitalanlagekomponenten.

Mit dem Standard werden drei neue Bewertungsmodelle eingeführt; die Grundlage ist das allgemeine Bewertungsmodell („General Measurement Model; GMM“). Der variable Gebührenansatz („Variable Fee Approach; VFA“) ist eine Variante des allgemeinen Bewertungsmodells für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung und ist für das Rückversicherungsgeschäft nicht anwendbar. Der Prämienallokationsansatz („Premium Allocation Approach; PAA“) ist ein vereinfachter An-

satz, den ein Versicherungs- bzw. Rückversicherungsunternehmen anwenden kann, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Die Hannover Rück hat sowohl Verträge im Bestand, die für den Prämienallokationsansatz qualifizieren, als auch überwiegend solche Verträge, für die das allgemeine Bewertungsmodell anzuwenden ist. Aus operativen Gründen und um eine konsistente und vergleichbare Darstellung und Bewertung innerhalb des Bestandes von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen zu erreichen, wendet die Hannover Rück das allgemeine Bewertungsmodell für ihr gesamtes Geschäft an.

Das allgemeine Bewertungsmodell bemisst Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft an dem Erfüllungswert zuzüglich der vertraglichen Servicemarge.

Der Erfüllungswert stellt den risikoangepassten Barwert der Rechte und Verpflichtungen aus einem Rückversicherungsvertrag dar und setzt sich aus den Schätzungen der erwarteten Zahlungsströme, deren Diskontierung sowie einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken zusammen.

Übersteigt der Barwert der erwarteten Einzahlungen den Barwert der erwarteten Auszahlungen zuzüglich der Risikoanpassung, liegt ein erwarteter Gewinn vor, den wir in der vertraglichen Servicemarge („Contractual Service Margin; CSM“) abgrenzen und über den Deckungszeitraum verteilen. Der initiale Bilanzansatz erwartungsgemäß profitabler Verträge bleibt damit erfolgsneutral.

Für Vertragsgruppen, bei denen hingegen die Summe aus dem Barwert der Auszahlungsströme und der Risikoanpassung den Barwert der erwarteten Einzahlungsströme übersteigt, erfassen wir den zum Zugangszeitpunkt erwarteten Verlust unmittelbar aufwandswirksam in der sogenannten Verlustkomponente.

Die Hannover Rück diskontiert alle Zahlungsströme mit währungsspezifischen, risikofreien Zinskurven, die angepasst werden, um die jeweiligen Charakteristika der Zahlungsströme und die Liquidität der unterliegenden Versicherungsverträge zu reflektieren („Bottom-up-Ansatz“).

Die nicht-finanzielle Risikoanpassung einer Gruppe von Versicherungsverträgen reflektiert den Ausgleichsbetrag, der erforderlich ist, um die Ungewissheit über die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungsströme zu tragen, die sich aus dem nicht-finanziellen Risiko – wie z. B. dem Versicherungsrisiko selbst, dem Kostenrisiko und insbesondere dem Risiko des Verhaltens der Versicherungsnehmer – ergibt.

Die Regelungen des IFRS 17 eröffnen die Option, Abzinsungseffekte innerhalb der nicht-finanziellen Risikoanpassung nicht separat im Versicherungsfinanzergebnis darzustellen, sondern gemeinsam mit der Auflösung der Risikoanpassung innerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses auszuweisen. Von dieser Möglichkeit wird im Segment der Schadenrückversicherung Gebrauch gemacht.

Die Bewertung von Versicherungsverträgen erfolgt auf aggregierter Ebene, es sind grundsätzlich Gruppen von Verträgen zu bilden. Zu diesem Zweck definieren wir im ersten Schritt Portefeuilles, die Verträge mit ähnlichen Risiken enthalten und gemeinsam gesteuert werden. Im zweiten Schritt unterteilen wir diese Portefeuilles nach Rentabilitätskriterien und Jahreskohorten in Gruppen von Verträgen. Hinsichtlich der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes erwarteten Rentabilität werden

- Verträge, die belastend („onerous“) sind,
- Verträge, bei denen keine signifikante Wahrscheinlichkeit besteht, dass diese in Folgeperioden belastend werden und
- die verbleibenden Verträge

unterschieden und separaten Gruppen von Verträgen zugeordnet. Dabei werden innerhalb eines Kalenderjahres ausgestellte Verträge in Jahreskohorten zusammengefasst.

Gemäß IFRS 17 besteht eine Pflicht zur Jahreskohortenbildung. Demgegenüber wurde im Rahmen des EU-Endorsements für bestimmte Vertragstypen ein Wahlrecht zur Bildung von Jahreskohorten eingeräumt. Die Hannover Rück nutzt diese EU-Ausnahmeregelung nicht.

Der Standard muss rückwirkend angewendet werden, es sei denn, dies ist undurchführbar (IFRS 17.C3: „impracticable“). In diesem Fall, insbesondere insofern keine ausreichende Datengrundlage für eine vollständig retrospektive Anwendung vorliegt, kann auf Ebene der Gruppe von Verträgen entweder ein modifizierter rückwirkender Ansatz oder ein Fair-Value-Ansatz angewendet werden.

Bei dem modifizierten rückwirkenden Ansatz ist beabsichtigt, anhand angemessen belastbarer Informationen, die ohne unverhältnismäßigen Aufwand verfügbar sind, ein Gesamtergebnis zu erhalten, das der rückwirkenden Anwendung nahekommt. Im Zuge der Anwendung des modifizierten rückwirkenden Ansatzes wurde von folgenden wesentlichen Vereinfachungen Gebrauch gemacht:

- Verträge, die im Abstand von mehr als einem Jahr ausgestellt worden sind, wurden zusammengefasst
- Gekaufte Versicherungsbestände und selbst abgeschlossenes Geschäft wurden nicht unterschieden
- Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die für mindestens drei Jahre unmittelbar vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS 17 der geschätzten Zinsstrukturkurve nahekommt, die auf dem allgemeinen Ansatz zur Berechnung von Diskontsätzen basiert
- Anpassung der nicht-finanziellen Risikoanpassung zum 1. Januar 2022 um den Betrag der erwarteten Auflösung der nicht-finanziellen Risikoanpassung vor dem Übergangszeitpunkt anhand vergleichbarer Verträge
- Das OCI der versicherungstechnischen Rückstellungen zum 1. Januar 2022 ergibt sich als Differenz der versicherungstechnischen Reserven diskontiert zum Zins aus dem Zugangsjahr der Verträge und dem aktuellen Stich-

tagszins. Im Saldo der versicherungstechnischen OCI Positionen und dem Kapitalanlage OCI ergibt sich insgesamt das OCI aus den Kapitalanlagen, die nicht zur Bedeckung von Versicherungsverpflichtungen dienen.

Bei dem Fair-Value-Ansatz wird die vertragliche Servicemarge einer Gruppe von Verträgen zum Zeitpunkt des Übergangs als Differenz zwischen dem gemäß IFRS 13 ermittelten Fair Value dieser Gruppe und dem entsprechenden, nach IFRS 17 ermittelten Erfüllungswert bestimmt.

Die Hannover Rück wendet differenziert nach bestimmten Gruppen von Verträgen jede der genannten Übergangsvorschriften an.

Gemessen an ihrer versicherungstechnischen Nettoverbindlichkeit belief sich der Anteil der Verträge, bei denen der vollständig rückwirkende Ansatz zur Anwendung kam, auf ca. 36 %. Der modifizierte rückwirkende Ansatz und der Fair-Value-Ansatz wurden bei ca. 26 % bzw. ca. 38 % des Bestandes angewendet.

Die Anwendung von IFRS 17 hat eine Reihe von Auswirkungen auf die Struktur der Konzernbilanz. Neben den im Rahmen des allgemeinen Bewertungsmodells geänderten versicherungstechnischen Posten sind bestimmte Posten, die unter IFRS 4 separat ausgewiesen wurden, entfallen und werden nach dem allgemeinen Modell bewertet in den Verbindlichkeiten aus der Rückversicherung erfasst. Das betrifft beispielsweise die aktivierten Abschlusskosten, die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Depotforderungen und -verbindlichkeiten.

Darüber hinaus ändert der Standard die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung grundlegend und unterscheidet zwischen dem versicherungstechnischen Ergebnis, das sich aus dem Versicherungsumsatz und den versicherungstechnischen Aufwendungen zusammensetzt, und den Versicherungsfinanzerträgen und -aufwendungen.

Gebuchte Bruttoprämie wird nicht mehr ausgewiesen; an deren Stelle tritt der Versicherungsumsatz, der so definiert wird, dass er mit den Umsatzangaben anderer Branchen vergleichbar wird. Weder Spar- bzw. Kapitalanlagekomponenten noch bestimmte Provisionen an Zedenten dürfen im Versicherungsumsatz ausgewiesen werden. Der Versicherungsumsatz umfasst vielmehr in jeder Periode die Änderung aus den Verbindlichkeiten zur Gewährung von Versicherungsschutz, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, einschließlich der anteiligen, erfolgswirksamen Erfassung der vertraglichen Servicemarge, sowie den Teil der Prämien, der die Abschlusskosten deckt.

Versicherungsfinanzerträge und -aufwendungen resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Nach dem Wahl-

recht des IFRS 17 können sie entweder vollständig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder teilweise erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden. Diese „OCI-Option“ kann jeweils auf der Ebene einzelner Portefeuilles ausgeübt werden und wird von der Hannover Rück bei einem Großteil ihres Geschäfts angewendet.

Änderungen in den Annahmen über zukünftige Zahlungsströme, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Erfassung. Sofern diese Anpassung der vertraglichen Servicemarge deren Bestand übersteigt, wird analog zum Erstantritt voraussichtlich defizitärer Vertragsgruppen eine Verlustkomponente gebildet, die unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen ist. Umgekehrt kann es im Zuge der Folgebewertung einer ursprünglich als voraussichtlich defizitär klassifizierten Vertragsgruppe zur Bildung der vertraglichen Servicemarge kommen.

Zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2022 ergaben sich durch die Erstanwendung des IFRS 17 folgende Änderungen hinsichtlich der Bewertung wesentlicher Posten der Bilanz:

Die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Forderungen verändert sich durch die im Standard verankerten Konzepte der Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme, der Bildung von vertraglicher Servicemarge, Verlustkomponente und Risikoanpassung und weiterer Bewertungsunterschiede im Vergleich zu IFRS 4, wie z. B. der abweichenden Definition von zeitlichen Vertragsgrenzen oder der beschriebenen Gruppenbildung zu Bewertungszwecken.

Im Bereich der Schaden-Rückversicherung ergibt sich insgesamt ein Rückgang der Höhe der versicherungstechnischen Nettoverbindlichkeit um 743,0 Mio. EUR.

Ein erwartungsgemäß signifikanter Anstieg der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten um 2.455,6 Mio. EUR ist im Segment Personen-Rückversicherung zu verzeichnen. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung von Portefeuilles im US-amerikanischen und asiatischen Markt sowie aus Großbritannien.

Die – insoweit dies unter IFRS 17 möglich ist – Beibehaltung des bisherigen Reservierungsansatzes der Hannover Rück führt zum Ansatz einer Verlustkomponente für einige Vertragsgruppen zum Zeitpunkt des Erstantritts, welche sich jedoch im Zeitablauf ausgleichen und zu Abwicklungsgewinnen führen kann.

IFRS 9 „Financial Instruments“ ersetzt IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und enthält neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zur Wertminderung anhand eines neuen, zukunftsgerichteten Modells der erwarteten Verluste sowie zur Bilanzierung allgemeiner Sicherungsbeziehungen.

Die erstmalige verpflichtende Anwendung des Standards war für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Das IASB hat jedoch im September 2016 die „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ sowie im Juni 2020 die „Amendments to IFRS 4: Extension of the Temporary Exemption from Applying IFRS 9“ veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wurde der für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen eingeräumte, vorübergehende Aufschub der Erstanwendung des IFRS 9 „Financial Instruments“ („Deferral Approach“) auf den 1. Januar 2023 verlängert, sodass IFRS 9 und IFRS 17 von der Hannover Rück gleichzeitig erstmals angewendet werden.

Um den vorübergehenden Aufschub in Anspruch nehmen zu können, war nachzuweisen, dass die vorherrschende Geschäftstätigkeit der Hannover Rück das Begeben von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist. Die Hannover Rück hat die Anwendungsvoraussetzungen basierend auf dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit positivem Ergebnis überprüft und entschieden, von der Möglichkeit des vorübergehenden Aufschubs Gebrauch zu machen. Seit Überprüfung der Anwendungsvoraussetzungen ist es zu keiner Veränderung der Geschäftstätigkeit gekommen, die zu einer Neubeurteilung der vorherrschenden Geschäftstätigkeit geführt hätte.

Während die rückwirkende Anwendung von IFRS 17 die Erstellung von Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2022 vorsieht, gilt dies nicht für die Erstanwendung von IFRS 9. Daher hat das IASB mit den im Dezember 2021 veröffentlichten „Amendments to IFRS 17 Insurance contracts; Initial Application of IFRS 17 and IFRS 9 – Comparative Information“ eine Übergangsoption in Bezug auf Vergleichsinformationen über finanzielle Vermögenswerte eingeführt, die bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 dargestellt werden.

Das Ziel dieser Option ist, vorübergehende Inkongruenzen bei der Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und versicherungstechnischen Verbindlichkeiten im Vergleichsjahr 2022 zu vermeiden und somit den Nutzen der Vergleichsinformationen für die Abschlussadressaten zu verbessern.

Demnach kann in der Vergleichsperiode, die bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 dargestellt wird, eine Überlagerung der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte vorgenommen werden („Overlay Approach“). Diese Überlagerung ermöglicht es, alle finanziellen Vermögenswerte, einschließlich derjenigen, die nicht mit Verträgen im Anwendungsbereich des

IFRS 17 zusammenhängen, in der Vergleichsperiode auf Einzelfallbasis so zu klassifizieren, dass es mit der Weise übereinstimmt, in der das Unternehmen erwartet, diese Vermögenswerte bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 zu klassifizieren.

Die Hannover Rück hat diesen Ansatz, einschließlich der Bestimmungen des IFRS 9 zu Wertminderungen, konsistent auf alle hierfür in Frage kommenden Finanzinstrumente angewendet.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 richtet sich zum einen nach den Zahlungsstromeigenschaften der Finanzinstrumente und zum anderen nach dem Geschäftsmodell, mit dem die Finanzinstrumente gesteuert werden. Anhand dieser beiden Kriterien werden Finanzinstrumente einer von drei Bewertungskategorien zugeordnet, und zwar entweder „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (Geschäftsmodell „Halten“), „erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet“ (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) oder „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ (Geschäftsmodell „Handel“). Das Geschäftsmodell „Halten“ findet für die Hannover Rück grundsätzlich keine Anwendung mehr, während noch 2.799,9 Mio. EUR der nach IAS 39 bewerteten Kapitalanlagen vor dem Umstellungszeitpunkt zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen wurden. Aufgrund der Natur des Rückversicherungsgeschäftes wird der überwiegende Teil unseres Portfolios an Fremdkapitalinstrumenten dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet. Somit wird ein Großteil der in den Kapitalanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumente in die Kategorie „erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet“ eingeordnet. Der Bestand dieser Finanzinstrumente reduzierte sich in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2022 auf 48.169,2 Mio. EUR (IAS 39: 49.671,8 Mio. EUR).

Die neuen Klassifizierungsregeln des IFRS 9 führen zudem dazu, dass deutlich mehr Finanzinstrumente in den Kapitalanlagen erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden. Zum 1. Januar 2022 weist die Hannover Rück Finanzinstrumente in Höhe von 4.944,8 Mio. EUR erfolgswirksam zum Zeitwert aus (IAS 39: 329,5 Mio. EUR). Der Großteil dieses Anstiegs entfiel dabei auf Anteile an Publikumsfonds, Private-Equity-Beteiligungen und Schuldinstrumente, welche aufgrund ihrer Zahlungsstromeigenschaften den SPPI-Test (SPPI = "solely payment of principal and interest") nicht bestehen. Das kann in zukünftigen Geschäftsjahren zu höherer Ergebnisvolatilität führen.

Aus dem Übergang zu der Bilanzierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9 ergibt sich, im Wesentlichen aus der Aufdeckung stiller Reserven auf zuvor zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapieren, ein Anstieg der Buchwerte von Finanzinstrumenten um 312,8 Mio. EUR.

Vermindert um den mitigierenden Effekt latenter Steuern resultierte aus dem Übergang zu den Rechnungslegungsstandards IFRS 9 und IFRS 17 zum 1. Januar 2022 ein Rückgang des aus-

gewiesenen Eigenkapitals der Hannover Rück um insgesamt 1.707,2 Mio. EUR. Der Verminderung des ausgewiesenen Eigenkapitals zum 1. Januar 2022 steht die Bildung der vertraglichen Servicemarge als Barwert zukünftig erwarteter Gewinne gegenüber. Diese beträgt für die Hannover Rück zum Übergangszeitpunkt 6.144,1 Mio. EUR vor Steuern und übersteigt damit den Rückgang des ausgewiesenen Eigenkapitals bei weitem. Dieser Rückgang war insbesondere auf die Bewertung im Segment Personen-Rückversicherung zurückzuführen und wesentlich von dem zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2022 vorherrschenden Zinsniveau getrieben. Im Laufe des Jahres 2022 mit steigenden Zinsen hat sich dieser Effekt jedoch umgekehrt, sodass das Eigenkapital zum 31. Dezember 2022 mit 9.956,9 Mio. EUR um 1.209,2 Mio. EUR höher liegt als im Geschäftsbericht 2022 noch unter IAS 39 und IFRS 4 ausgewiesen.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im Rahmen der Einführung der globalen Mindestbesteuerung hat das IASB im Mai 2023 die "Amendments to IAS 12 Income taxes: International Tax Reform – Pillar Two Model Rules" veröffentlicht, nachdem zuvor die OECD die Modellregelungen des Pillar Two (Global Anti-Base Erosion Proposal, GloBE) vorgelegt hatte. In der EU wurde die entsprechende Richtlinie zur Umsetzung dieser Vorschriften einstimmig angenommen, die EU-Mitgliedstaaten müssen die Richtlinie nun bis Ende 2023 in nationales Recht umsetzen. Demnach gilt für die Gewinne großer multinationaler und inländischer Unternehmen mit einem Jahresumsatz von insgesamt mindestens 750 Mio. EUR künftig ein Steuersatz von mindestens 15 %. Mit den Änderungen des IAS 12 werden eine vorübergehende, obligatorische Ausnahme von der Pflicht zur Bildung latenter Steuern, die aus der Umsetzung der Pillar Two Modellregelungen resultieren, sowie bestimmte Angabepflichten in den Standard aufgenommen. Die vorübergehende Ausnahme gilt im Einklang mit IAS 8 retrospektiv und direkt nach ihrer Veröffentlichung, während die neuen Angabepflichten erst zum Jahresende 2023 zu erfüllen sind. Da bisher weder die IAS 12 Änderungen in der EU übernommen worden sind noch die EU Richtlinie in nationales Recht umgesetzt wurde, kommt eine Anwendung für die Hannover Rück zum Bi-

Neben den dargestellten Änderungen im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 waren die im Folgenden aufgeführten Änderungen bestehender Standards im Berichtszeitraum erstmalig anzuwenden. Diese Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting Policies
- Amendments to IAS 8 Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates
- Amendments to IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction.

lanzstichtag ohnehin nicht in Betracht. Derzeit prüft die Hannover Rück die Auswirkungen der Standardänderungen und hat begonnen, die Implementierung des komplexen Pillar Two Regelwerks vorzubereiten.

Darüber hinaus hat das IASB die folgenden Änderungen an bestehenden Standards herausgegeben, die im Berichtszeitraum noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Die Hannover Rück sieht von einer vorzeitigen Anwendung dieser Änderungen ab, die voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

- Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current
- Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Non current Liabilities with Covenants
- Amendments to IAS 7 Statement of Cash Flows and IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures: Supplier Finance Arrangements
- Amendments to IFRS 16 Leases: Lease Liability in a Sale and Leaseback

2.1. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden beschreiben wir ergänzend zu unseren Erläuterungen im Abschnitt „Erstmalig angewandte Bilanzierungsstandards“ die wesentlichen, durch die Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 geänderten oder neu eingeführten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Für alle übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Vertragsklassifizierung: Ein Vertrag ist gemäß IFRS 17 als ausgestellter Rückversicherungsvertrag oder als gehaltener Rückversicherungsvertrag zu klassifizieren, wenn damit ein signifi-

kantes Versicherungsrisiko übernommen oder übertragen wird. Diese Vertragsarten werden grundsätzlich nach denselben Regelungen behandelt, unabhängig davon, ob die Verträge ausgestellt, im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses oder bei einer Übertragung von Verträgen, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, erworben wurden. Verträge, die die rechtliche Form eines Versicherungsvertrages haben können, aber kein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, werden als Investmentverträge klassifiziert. Der Ansatz und die Bewertung solcher Verträge folgt den Regelungen für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9.

Allgemeines Bewertungsmodell – erstmalige Bewertung:

Beim erstmaligen Ansatz bewertet die Hannover Rück eine Gruppe von Rückversicherungsverträgen als Summe aus

- dem Erfüllungswert, der sich zusammensetzt aus Schätzungen der zukünftigen Zahlungsströme, einer Anpassung, die den Zeitwert des Geldes und die damit verbundenen finanziellen Risiken widerspiegelt, sowie einer Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken und
- der vertraglichen Servicemarge („Contractual Service Margin; CSM“).

Bei der Bilanzierung der entsprechenden, versicherungstechnischen Rückstellungen ist grundsätzlich zwischen einer Vorschadenphase (Rückstellung für zukünftige Deckung, „Liability for Remaining Coverage; LRC“) und einer Schadenphase nach Eintritt des versicherten Ereignisses (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, „Liability for Incurred Claims; LIC“) zu unterscheiden.

Erfüllungswert – Zahlungsströme:

Bestandteile der einzubeziehenden Zahlungsströme sind unter anderem Prämienzahlungen, Leistungen an den Zedenten, Kosten zum Abschluss und zur Verwaltung der Verträge sowie zur Regulierung eingetretener Schäden. Dabei bilden die in das Bewertungsmodell eingehenden Zahlungsströme zu jedem Bilanzstichtag stets die aktuelle Einschätzung und Erwartung der Hannover Rück im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtungen ab.

Zeitwert des Geldes – Diskontierung:

Die Hannover Rück diskontiert alle Zahlungsströme mit währungsspezifischen, risikofreien Zinskurven, die angepasst werden, um die jeweiligen Charakteristika der Zahlungsströme und die Liquidität der unterliegenden Versicherungsverträge zu reflektieren („Bottom-up-Ansatz“). Die dabei verwendete Illiquiditätsprämie basiert auf risikoadjustierten Spreads von Unternehmens- und Staatsanleihen. Diese Anpassungen erfolgen in Form einer ergänzenden Illiquiditätsprämie je Währung, die folgenden Maßgaben bzw. Annahmen genügen:

- Die Illiquidität der unterliegenden Versicherungsverträge ist definiert über die Vorhersagbarkeit ihrer resultierenden Zahlungsströme, denn je schlechter ein Zahlungsstrom vorhersagbar ist, desto weniger kann man diesen mit illiquiden Kapitalanlagen bedecken.
- Alle Merkmale eines Versicherungsvertrags (oder einer Gruppe von Versicherungsverträgen) können vollständig durch die Merkmale seiner resultierenden Zahlungsströme beschrieben und bewertet werden.
- Die Unsicherheiten in den Zahlungsströmen, die ggf. durch Schwankungen von Finanzmarktparametern verursacht werden, werden in der Schätzung der künftigen Zahlungsströme abgebildet, anstatt sie implizit durch die Anpassung der risikofreien und vollständig illiquiden Zinsstrukturkurve in der Illiquiditätsprämie zu berücksichtigen.

- Die Illiquiditätsprämien werden auf der Grundlage von am Markt beobachtbaren Liquiditätsprämien bei finanziellen Vermögenswerten geschätzt, die angepasst wurden, um die Illiquiditätsmerkmale der Zahlungsströme der Verbindlichkeiten widerzuspiegeln. Die dabei verwendeten Illiquiditätsprämien basieren auf risikoadjustierten Spreads von Unternehmens- und Staatsanleihen.

Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken:

Die nicht-finanzielle Risikoanpassung einer Gruppe von Versicherungsverträgen reflektiert den Ausgleichsbetrag, der erforderlich ist, um die Ungewissheit über die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungsströme zu tragen, die sich aus dem nicht-finanziellen Risiko – wie z. B. dem Versicherungsrisiko selbst, dem Kostenrisiko und insbesondere dem Risiko des Verhaltens der Versicherungsnehmer – ergibt. Zur Bestimmung der Risikoanpassung verwendet die Hannover Rück einen „Pricing-Margin-Approach“. Der Ansatz greift auf die Tatsache zurück, dass die Frage nach dem erforderlichen Ausgleich für die Ungewissheit der Zahlungsströme bereits im Rahmen der Prämienbestimmung beantwortet wird. Die dort ermittelten Zuschläge auf die Zahlungsströme bilden die Risikoanpassung gemäß IFRS 17. Unter Anwendung dieses Ansatzes sowie der Berücksichtigung einer Risikodiversifizierung zwischen den Unternehmen der Hannover Rück Gruppe ergibt sich zum Bilanzstichtag für unsere versicherungstechnischen Rückstellungen ein Konfidenzniveau von 81,8%.

Vertragliche Servicemarge („Contractual Service Margin; CSM“):

Die vertragliche Servicemarge grenzt einen im Zugangszeitpunkt erwarteten Gewinn ab und verteilt diesen nach Maßgabe der Leistungserbringung über den Deckungszeitraum. Das bedeutet im Einzelnen:

- Übersteigt der Barwert der erwarteten Einzahlungen den Barwert der erwarteten Auszahlungen zuzüglich der Risikoanpassung, liegt ein erwarteter Gewinn vor, den wir in der vertraglichen Servicemarge abgrenzen. Der initiale Bilanzansatz erwartungsgemäß profitabler Verträge bleibt damit erfolgsneutral.
- Die Folgebewertung der vertraglichen Servicemarge reflektiert die Erbringung einer Leistung in Form von Versicherungsservice. Der Versicherungsservice beinhaltet die Leistung im Falle des Eintritts des versicherten Risikos und die Beteiligung des Versicherungsnehmers an durch Investition von gezahlten Versicherungsprämien am Kapitalmarkt erzielten Einnahmen. Für die Erbringung dieses Service wird in den entsprechenden Perioden ein Betrag aus der CSM als Service-Fee entnommen und erfolgswirksam als ein Bestandteil des Versicherungsumsatzes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bemessung dieses Service in einer Periode erfolgt vermittels sogenannter Deckungseinheiten.
- Diese Deckungseinheiten basieren auf Volumengrößen, die ins Verhältnis zwischen deren Höhe am Ende der ab-

gelaufenen Periode und der gesamten Vertragslaufzeit gesetzt werden, um den Service für die Periode zu bestimmen. Die Deckungseinheiten wählen wir für jedes Versicherungsgeschäft so, dass sie die jeweilige Leistungserbringung bestmöglich widerspiegeln.

Verlustkomponente: Für Vertragsgruppen, bei denen die Summe aus dem Barwert der Auszahlungsströme und der Risikoanpassung den Barwert der erwarteten Einzahlungsströme übersteigt, erfassen wir den zum Zugangszeitpunkt erwarteten Verlust unmittelbar aufwandswirksam in der sogenannten Verlustkomponente.

Allgemeines Bewertungsmodell – Folgebewertung: Der Buchwert einer Gruppe von Versicherungsverträgen an jedem Abschlussstichtag ist die Summe aus der Rückstellung für zukünftige Deckung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

- Die Rückstellung für zukünftige Deckung besteht aus dem Erfüllungswert, der sich auf zukünftige Leistungen bezieht, die der Gruppe von Verträgen zu diesem Zeitpunkt zugeordnet wurden, sowie aus der CSM für die Gruppe zum Abschlussstichtag.
- Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich zusammen aus dem Erfüllungswert für entstandene Schäden zuzüglich der noch nicht gezahlten Aufwendungen, einschließlich bereits entstandener, aber noch nicht gemeldeter Schäden.

Der Erfüllungswert zuzüglich der Schätzungen der laufenden Annahmen, die die Hannover Rück in früheren Konzernzwischenabschlüssen gemacht hat, wird am Ende jeder Berichtsperiode anhand aktueller Schätzungen des Betrags, Zeitpunkts und der Unsicherheit der zukünftigen Zahlungsströme und Abzinsungssätze aktualisiert. Die Hannover Rück nimmt eine Aufteilung der versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen zwischen der GuV und dem OCI vor. Die systematische Zuordnung ist durch die Anwendung des Abzinsungssatzes beim erstmaligen Ansatz sichergestellt.

Änderungen der Zahlungsströme: Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen und die CSM anpassen, enthalten u. a.:

- Änderungen der Schätzungen des Barwerts der zukünftigen Zahlungsströme in der Rückstellung für zukünftige Deckung, mit Ausnahme der im nächsten Abschnitt beschriebenen Änderungen;
- Abweichungen zwischen einer Kapitalanlagekomponente, die erwartungsgemäß in der Periode zahlbar wird, und der Kapitalanlagekomponente, die in der Periode tatsächlich zahlbar wird. Diese Abweichungen werden ermittelt durch einen Vergleich (i) der Kapitalanlagekomponente, die in der Periode tatsächlich zahlbar wird, mit

(ii) der Zahlung in der Periode, die zu Beginn der Periode erwartet wurde, zuzüglich etwaiger versicherungstechnischer Finanzerträge oder -aufwendungen in Bezug auf die erwartete Zahlung, bevor sie zahlbar wird;

- Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken, die mit zukünftigen Leistungen verbunden sind;
- Erfahrungsbedingte Anpassungen aufgrund von in der Periode vereinnahmten Prämien, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen, und damit verbundene Zahlungsströme wie zum Beispiel Abschlusskosten und prämienbasierte Steuern.

Die folgenden Änderungen führen nicht zu einer Anpassung der CSM und werden somit direkt erfolgswirksam erfasst:

- Änderungen des Erfüllungswertes infolge der Auswirkungen des Zeitwerts des Geldes, der finanziellen Risiken und diesbezüglicher Änderungen;
- Änderungen des Erfüllungswertes im Zusammenhang mit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle;
- Erfahrungsbedingte Anpassungen aufgrund von in der Periode vereinnahmten Prämien, die sich nicht auf zukünftige Leistungen beziehen, und damit verbundene Zahlungsströme wie zum Beispiel Abschlusskosten und prämienbasierte Steuern;

Die CSM jeder Gruppe von Verträgen wird an jedem Abschlussstichtag wie nachstehend erläutert berechnet. Das bedeutet, dass die Jahresergebnisse nicht von der Behandlung rechnungslegungsbezogener Schätzungen, die in früheren Zwischenabschlüssen gemacht wurden, beeinflusst sind. Der Buchwert der CSM zum Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert zu Jahresbeginn, berichtigt um:

- die CSM neuer Verträge, die der Gruppe im Geschäftsjahr hinzugefügt wurden;
- die Aufzinsung des Buchwerts der CSM mit dem zum erstmaligen Ansatz bestimmten Zinssatzes (Lock-in-Zinssatz);
- die Änderungen des Erfüllungswertes im Zusammenhang mit Zahlungsströmen, die sich auf die Erfüllung zukünftiger Leistungen beziehen. Diese werden durch Anpassung der CSM erfasst, solange die CSM verfügbar ist. Wenn eine Erhöhung des Erfüllungswertes die CSM übersteigt, wird der Überschussbetrag in den versicherungstechnischen Aufwendungen erfasst und eine Verlustkomponente gebildet;
- die Auswirkung etwaiger Wechselkursdifferenzen;
- die Auflösung der CSM über den Versicherungsumsatz, die nach Berücksichtigung aller Anpassungen ermittelt wurde.

Retrozessionsverträge: Die oben dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich auch auf gehaltene Rückversicherungsverträge angewendet.

Ausbuchung und Vertragsänderung: Verträge werden ausgebucht, wenn sie erloschen sind oder ihre Bedingungen auf eine Weise geändert werden, die sich grundlegend auf die ökonomische Charakteristik der vertraglichen Eigenschaften auswirkt. Falls nicht, führt die Vertragsänderung zu einer Änderung der geschätzten Erfüllungswerte.

Kapitalanlagekomponenten: Die Kapitalanlagekomponente eines Versicherungsvertrages ist definiert als der Betrag, den das Unternehmen gemäß Vertrag an den Versicherungsnehmer zurückzahlen muss, selbst wenn das versicherte Ereignis nicht eintritt. Kapitalanlagekomponenten fließen weder in den Versicherungsumsatz noch in die versicherungstechnischen Aufwendungen ein, sondern werden gemäß IFRS 9 bilanziert. Kapitalanlagekomponenten sind z.B. die Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten in der Lebensersterversicherung bzw. bestimmte Provisionen an Zedenten.

Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 bei Erwerb oder Veräußerung grundsätzlich zum Erfüllungstag angesetzt bzw. ausgebucht. **Finanzielle Vermögenswerte** werden bei Zugang entsprechend ihrer Zahlungsstromeigenschaften und dem jeweiligen Zweck in eine der drei folgenden Kategorien untergliedert: (i) zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente ("Amortised Cost; AC"), (ii) erfolgsneutral bewertete Finanzinstrumente ("Fair Value through Other Comprehensive Income; FVOCI") sowie (iii) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente ("Fair Value through Profit or Loss; FVPL"). **Finanzielle Verbindlichkeiten** werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente klassifiziert. Transaktionskosten, die mit dem Erwerb des Finanzinstruments in direkter Verbindung stehen, werden in Abhängigkeit von der Klassifizierung hinzuaddiert bzw. abgezogen. Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der erfolgswirksamen Amortisierung von Agien und Disagien nach der Effektivzinsmethode und etwaigen Wertminderungen und Wertaufholungen.

Die gehaltenen Schuldinstrumente werden als **zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)** bewertet ausgewiesen und in Folgeperioden unter der Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells mit der Zielsetzung der Vereinnahmung der Zahlungsströme gehalten wird und die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (SPPI; solely payments of principal and interest) beinhalten. Dieses Geschäftsmodell kommt im Hannover Rück Konzern nur in Ausnahmefällen zur Anwendung.

Schuldinstrumente werden als **erfolgsneutral bewertete Finanzinstrumente (FVOCI)** klassifiziert, wenn der finanzielle Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in dem Verkauf des finanziellen Vermögenswertes besteht und die vertraglichen Zahlungsströme das SPPI-Kriterium erfüllen. Finanzielle Vermögenswerte, die in die FVOCI-Kategorie eingestuft wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen und latenten Steuern im OCI erfasst und im Eigenkapital unter den übrigen Rücklagen ausgewiesen werden. Agien und Disagien werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Ein großer Teil der Kapitalanlagen der Hannover Rück fällt in das Geschäftsmodell mit der Zielsetzung der Vereinnahmung von Zahlungsströmen und des Verkaufs, da die Kapitalanlagen überwiegend zur Deckung versicherungstechnischer Risiken verwendet werden und Verkäufe daher von der Bedienung dieser Verpflichtungen beeinflusst werden.

Es besteht ein Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgsneutral bewertet zu designieren, ohne dass eine erfolgswirksame Umgliederung (sog. Recycling) erfolgt. In diesem Fall werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts direkt im OCI erfasst und selbst beim Abgang nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Hannover Rück wendet dieses Wahlrecht selektiv bei Aktien und nicht konsolidierten Beteiligungen an.

Zu den **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (FVPL)** gehören alle Eigenkapitalinstrumente, die nicht als erfolgsneutral ohne späteres Recycling zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden, sowie alle Schuldinstrumente, deren Zahlungsströme nicht die SPPI-Kriterien erfüllen oder die nicht in den Geschäftsmodellen mit der Zielsetzung der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme bzw. der Vereinnahmung der Zahlungsströme und des Verkaufs des Instruments gehalten werden.

Dazu gehören in erster Linie komplexe strukturierte Produkte, Anteile an Investmentfonds und Private-Equity-Beteiligungen sowie kurzfristige Kapitalanlagen. Darüber hinaus werden alle derivativen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und, sofern sie positive Marktwerte aufweisen, in dieser Kategorie ausgewiesen. Derivate mit negativen Marktwerten bilanzieren wir unter den übrigen Verbindlichkeiten. Alle erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag angesetzt. Wenn keine Marktpreise zur Verfügung stehen, die als beizulegende Zeitwerte herangezogen werden können, werden die Buchwerte der betreffenden Finanzinstrumente mithilfe anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt.

Alle unrealisierten Gewinne oder Verluste aus Bewertungen dieser Art werden ebenso wie realisierte Gewinne und Verluste im Gewinn oder Verlust erfasst und im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Wertminderungen: Die in IFRS 9 dargelegten Wertminderungsvorschriften gelten für alle Schuldinstrumente, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Die Wertberichtigungen werden gemäß IFRS 9 nach einem dreistufigen Modell ermittelt:

- Stufe 1 besteht aus Schuldinstrumenten, für die angenommen wird, dass das Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat. Für diese wird die Risikovorsorge unter anderem anhand der Ausfallwahrscheinlichkeiten für die folgenden 12 Monate bemessen.
- Stufe 2 besteht aus Schuldinstrumenten, die nicht ausgefallen sind, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz jedoch signifikant erhöht hat. Die signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird anhand von quantitativen und qualitativen Informationen, einer Kreditrisikobeurteilung und zukunftsorientierten Informationen bestimmt. Zudem werden dieser Stufe Schuldinstrumente zugeordnet, für die bei Zugang noch keine abschließend verifizierten Informationen zur Ausfallwahrscheinlichkeit vorliegen. Sobald die Zugangsvoraussetzungen für Stufe 1 erfüllt sind, erfolgt der Übertrag in diese Stufe. Die Risikovorsorge wird mit den Ausfallwahrscheinlichkeiten für die gesamten Restlaufzeiten der Instrumente berechnet.
- Stufe 3 besteht aus allen Schuldinstrumenten, die als ausgefallen klassifiziert wurden.

Der erwartete Kreditverlust (ECL, expected credit loss), der als Grundlage für die Erfassung von Wertminderungen dient, wird entweder automatisch über einen IT-gestützten Ansatz oder, im Fall von ausgefallenen Vermögenswerten (Stufe 3), auf individueller Basis ermittelt. Die Berechnungen erfolgen in beiden Fällen separat für jedes einzelne Schuldinstrument. Der automatische IT-gestützte Ansatz wird zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste für alle finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 und Stufe 2 eingesetzt. Wertminderungen auf Finanzinstrumente der Stufe 3 werden grundsätzlich auf Einzelfallbasis an jedem Quartalsstichtag erfasst.

Wertminderungen und Wertaufholungen im Rahmen des ECL werden unabhängig vom Bewertungsmodell in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Hannover Rück verwendet für die Bemessung der ECL vor allem die drei folgenden Komponenten:

- die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD; probability of default),
- die Verlustquote bei Ausfall (LGD; loss given default) und
- die Forderungshöhe bei Ausfall (EAD; exposure at default).

Soweit wie möglich wird der ECL auf Transaktionsebene mithilfe eines risikoadjustierten Zahlungsstrommodells ermittelt. Die Inputfaktoren werden bei Bedarf zur Berücksichtigung der Anforderungen nach IFRS 9 angepasst (z. B. durch Verwendung von Point-In-Time (PIT)-Faktoren). Die Einbeziehung von Prognosen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen in die ECL-Bemessung wirkt sich auf die Risikovorsorge für Vermögenswerte der Stufe 1 und Stufe 2 aus. Dabei werden geeignete mehrjährige Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet, um den ECL für die Restlaufzeiten der Vermögenswerte zu ermitteln.

Bei Zugang werden alle finanziellen Vermögenswerte, für die hinreichend verifizierte Informationen zur Ausfallwahrscheinlichkeit vorliegen, zunächst der Stufe 1 zugeordnet. In Fällen, in denen sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat, werden die finanziellen Vermögenswerte in die Stufe 2 übertragen. Signifikante Verschlechterungen werden mithilfe ratingspezifischer und prozessbasierter Indikatoren ermittelt. Dagegen erfolgt die Zuordnung von Finanzinstrumenten zur Stufe 3 auf Grundlage des Ausfallstatus des Kontrahenten.

- **Ratingbezogene Indikatoren:** Für den Vergleich der aktuellen tatsächlichen Ausfallwahrscheinlichkeit zum Abschlussstichtag mit der ursprünglichen Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes zieht die Hannover Rück eine dynamische Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten heran. Der verwendete Schwellenwert hängt von der ursprünglichen Bonität des Schuldners ab. Erst wenn sich das aktuelle Rating gegenüber dem ursprünglichen Rating um mindestens zwei Ratingstufen verringert hat, ist eine Umgruppierung zwischen den Stufen vorzunehmen. Darüber hinaus macht die Hannover Rück von dem optionalen vereinfachenden Ansatz Gebrauch, der bei Finanzinstrumenten mit niedrigem Kreditrisiko anwendbar ist. Nach diesem Wahlrecht werden Instrumente nicht der Stufe 2 zugeordnet, wenn sie weiterhin ein Emittentenrating im Investment-Grade-Bereich haben.
- **Prozessbasierte Indikatoren:** Die qualitativen Prozesse der Hannover Rück basieren auf den bestehenden Risikomanagementindikatoren, mit denen festgestellt wird, ob sich das mit dem finanziellen Vermögenswert verbundene Kreditrisiko signifikant erhöht hat. Diese Indikatoren umfassen die obligatorische Einbeziehung in eine „Watchlist“ sowie die qualitative Beurteilung der seit dem erstmaligen Ansatz der Vermögenswerte in der Bilanz eingetretenen Veränderungen des Risikos.

Wenn die Voraussetzungen für eine Umgruppierung zwischen Stufen erfüllt sind, der finanzielle Vermögenswert jedoch nicht als ausgefallen eingestuft wurde, verbleibt der betreffende Vermögenswert weiterhin in Stufe 2. Wenn keiner der Indikatoren weiter zutrifft und der finanzielle Vermögenswert nicht ausgefallen ist, wird der Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet. Bei einem Ausfall des finanziellen Vermögenswertes erfolgt eine Zuordnung in Stufe 3. Wenn ein zuvor ausgefallener finanzieller

Vermögenswert nicht länger als ausgefallen eingestuft wird, wird er in Stufe 2 oder Stufe 1 umgegliedert.

Eine Übersicht der Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente findet sich in Kapitel 5.1 „Kapitalanlagen“.

Finanzielle Verbindlichkeiten einschließlich der begebenen Anleihen und Darlehen, soweit es sich nicht um Verbindlichkei-

ten aus Derivaten und den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen aus Investmentverträgen handelt, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Derivaten bewertet die Hannover Rück zum beizulegenden Zeitwert. Die Aufzinsung dieser finanziellen Verbindlichkeiten weisen wir unter den Finanzierungszinsen aus.

Wesentliche Umrechnungskurse

Die in der jeweiligen funktionalen Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwäh-

rungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgen zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags.

Wesentliche Umrechnungskurse

	30.6.2023	31.12.2022	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,6397	1,5710	1,6107	1,5215
BHD	0,4092	0,4025	0,4066	0,4118
CAD	1,4404	1,4449	1,4586	1,3900
CNY	7,8901	7,3650	7,5131	7,0695
GBP	0,8582	0,8872	0,8750	0,8432
HKD	8,5070	8,3241	8,4517	8,5462
INR	89,0507	88,3048	88,7591	83,1438
KRW	1.430,6200	1.345,4700	1.401,9114	1.341,3286
MYR	5,0649	4,7017	4,8251	4,6627
SEK	11,8103	11,1118	11,3722	10,4546
USD	1,0855	1,0675	1,0785	1,0921
ZAR	20,6147	18,0975	19,6924	17,0365

2.2. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Risiken im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels sind für das Geschäftsmodell eines Rückversicherungsunternehmens von großer Bedeutung. Die Schätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenhöhen von klimabedingten Stürmen, Überschwemmungen oder Dürren ist wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagementsystems. Sie beeinflusst in hohem Maße unsere Zeichnungspolitik im Bereich von gegenüber Naturgefahren exponierten Risiken und erfordert das Vorhalten entsprechendes Risikokapitals. Insgesamt findet die Bewertung von Klimarisiken Berücksichtigung u. a. im Rahmen des Wertminderungstests für nicht-finanzielle Vermögenswerte, einschließlich des Geschäfts- und Firmenwerts nach IAS 36, bei der Bestimmung von Nutzungsdauern und des Restwerts von Vermögenswerten nach IAS 16 oder IAS 38 sowie der Bildung von Rückstellungen und Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten nach IAS 37 und IFRS 17.

Schätzunsicherheiten resultierten in der Berichtsperiode auch aus dem Konflikt in der Ukraine. Wir haben für alle relevanten Geschäftssparten wahrscheinlichkeitsgewichtete Szenarioana-

lysen durchgeführt, bei denen wir die uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Markterkenntnisse berücksichtigt und daraus auf Basis eigener Einschätzungen unsere Reservierung abgeleitet haben. Zum Bilanzstichtag umfassen die betroffenen Geschäftssparten im Wesentlichen Political Violence und andere Sachdeckungen, Political Risk, Marine sowie Aviation. Im ersten Halbjahr 2023 hat die Hannover Rück einen geringfügigen Schadenaufwand verzeichnet. Die Bandbreite möglicher Schadensszenarien ist jedoch nach wie vor hoch und kann bei derzeit nicht zu erwartenden nachteiligen Entwicklungen bzw. ungünstiger Rechtsprechung zu einem späteren Zeitpunkt zu deutlich höheren Schadenzahlungen führen. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Status in Russland verbliebener Leasingflugzeuge bestehen weiterhin Rechtsunsicherheiten. Im Einklang mit den bestehenden Sanktionsregelungen werden Geschäfte mit russischen Zedenten nicht weitergeführt. Der Konflikt in der Ukraine und seine Folgen hatten Auswirkungen auf die weltweiten Rohstoff- und Energiepreise und damit auf die Inflationsraten. Die Inflation wird in unserem Reservierungsprozess mindestens auf Basis der durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit berücksichtigt. Ferner werden

im Rahmen der Prämienkalkulation realistische Inflationsannahmen unterstellt bzw. bei der Reservierung in den einzelnen Zeichnungsjahren zusätzliche Rückstellungen aufgebaut, so dass Inflationsentwicklungen auch dadurch teilweise kompensiert werden können. Darüber hinaus ist ein substanzieller Teil des Geschäfts durch Indexklauseln gegen negative Inflationseffekte geschützt. Im Kapitalanlagebestand der Hannover Rück Gruppe befinden sich inflationsgebundene Anleihen, die einen Teil der negativen Inflationsauswirkungen abdecken. Um sicherzustellen, dass die Inflation in den versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen berücksichtigt wird, wurde eine Szenarioanalyse durchgeführt. Die verschiedenen Szenarien für eine zukünftige Inflationsentwicklung wurden mit der historisch beobachteten Inflation verglichen, um eine mögliche Auswirkung auf die versicherungstechnischen Rückstellungen abzuschätzen. Unter den betrachteten Szenarien sind auch solche mit einer längerfristig höheren Inflation. Derzeit erwarten wir jedoch, dass die Inflationsraten für die nächsten 3 Jahre erhöht und langfristig leicht über dem historischen Mittel liegen werden.

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, zu dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z. B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt eine konzernfremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die ebenfalls nach IFRS 10 in Verbindung mit IFRS 12 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen sind. Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispiels-

weise wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Demnach werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitpunkt der hingegebenen Gegenleistung der Muttergesellschaft am Erwerbsstichtag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann bzw. deren relevante Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinsamen Führung berechtigten Parteien bestimmt werden können und an denen wir lediglich Rechte am Nettovermögen besitzen, werden als assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Demnach bewerten wir Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode wird der auf die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfallende Geschäfts- oder Firmenwert gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen

enthalten und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Ergebnis werden dem letzten verfügbaren Abschluss des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens entnommen.

Anteile am Eigenkapital, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses und wird im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk ausgewiesen. Es beträgt zum 30. Juni 2023 29,6 Mio. EUR (54,9 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2022.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls eliminiert.

Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Unternehmenserwerbe getätigt oder Gesellschaften gegründet.

Wesentliche Unternehmensveräußerungen

In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Unternehmensveräußerungen getätigt.

4. Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in Mio. EUR	Schaden-Rückversicherung	
	30.6.2023	31.12.2022 ¹
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet	37.061,3	36.712,7
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	3.214,8	2.436,9
Fremdgenutzter Grundbesitz	2.461,7	2.319,3
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.967,1	1.972,5
Sonstige Kapitalanlagen	437,2	434,5
Kapitalanlagen	45.142,1	43.875,9
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.948,3	2.269,6
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für zukünftige Deckung	-320,1	-100,9
Vermögenswerte aus retrozedierter Rückversicherung	1.628,2	2.168,7
Vermögenswerte aus gezeichneter Rückversicherung	361,8	318,9
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	903,6	1.129,0
Übrige Segmentvermögenswerte	4.126,0	3.756,3
Summe Segmentaktiva	52.161,7	51.248,8
Aktive latente Steuern und Steuerforderungen		
Summe Aktiva		

Aufteilung der Verbindlichkeiten

in Mio. EUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	36.312,1	34.571,6
Rückstellung für zukünftige Deckung	-3.184,5	-2.162,3
Rückstellungen aus gezeichneter Rückversicherung	33.127,6	32.409,3
Verbindlichkeiten aus retrozedierter Rückversicherung	188,8	221,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	913,1	982,6
Übrige Segmentverbindlichkeiten	2.177,3	1.926,1
Segmentverbindlichkeiten	36.406,7	35.539,0
Steuerverbindlichkeiten		
Passive latente Steuern		
Summe Verbindlichkeiten		

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
30.6.2023	31.12.2022 ¹	30.6.2023	31.12.2022 ¹	30.6.2023	31.12.2022 ¹
10.089,3	10.200,7	29,1	28,4	47.179,8	46.941,9
733,8	709,9	0,5	0,6	3.949,1	3.147,4
-	-	-	-	2.461,7	2.319,3
93,7	90,5	-	-	2.060,8	2.063,0
378,5	379,0	-	-	815,7	813,5
11.295,4	11.380,1	29,6	29,1	56.467,1	55.285,1
391,2	131,9	-	-	2.339,5	2.401,5
8,8	289,0	-	-	-311,3	188,0
399,9	420,9	-	-	2.028,2	2.589,6
854,0	1.129,2	-	-	1.215,8	1.448,1
286,4	187,9	5,2	6,3	1.195,2	1.323,2
740,5	375,3	-2.476,9	-2.438,8	2.389,6	1.692,7
13.576,2	13.493,3	-2.442,0	-2.403,4	63.295,9	62.338,6
				628,1	620,6
				63.924,0	62.959,2
8.824,7	8.353,9	-	-	45.136,7	42.925,4
540,8	1.005,8	-	-	-2.643,7	-1.156,5
9.365,4	9.359,6	-	-	42.493,0	41.769,0
273,8	335,7	-	-	462,6	556,7
33,7	37,5	3.993,3	4.490,3	4.940,0	5.510,4
3.699,3	3.301,3	-2.451,0	-2.412,5	3.425,7	2.814,8
13.372,3	13.034,1	1.542,3	2.077,7	51.321,3	50.650,9
				151,0	172,8
				2.287,1	2.178,6
				53.759,4	53.002,3

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung	Schaden-Rückversicherung	
	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022 ¹
in Mio. EUR		
Rückversicherungsumsatz (brutto)	8.364,9	7.850,4
Rückversicherungs-Serviceaufwendungen (brutto)	6.895,6	7.283,3
Rückversicherungs-Serviceergebnis (brutto)	1.469,3	567,1
Rückversicherungsumsatz (in Rückdeckung gegeben)	1.181,7	746,0
Rückversicherungs-Serviceaufwendungen (in Rückdeckung gegeben)	310,0	575,4
Rückversicherungs-Serviceergebnis (in Rückdeckung gegeben)	-871,7	-170,6
Rückversicherungs-Serviceergebnis (netto)	597,6	396,5
Rückversicherungs-Finanzergebnis vor Währungskursgewinnen und -verlusten (netto)	-284,7	-148,6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	624,6	548,4
davon		
Veränderung der Rückstellung für Kreditausfälle (ECL), Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-20,6	-41,0
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	3,8	11,6
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	9,7	7,2
Währungskursergebnis (netto)	59,2	-24,2
Übriges Ergebnis	-167,7	-124,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	829,1	647,9
Finanzierungszinsen	1,0	1,1
Ergebnis vor Steuern	828,1	646,8
Steueraufwand		
Ergebnis		
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		
Konzernergebnis		

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Die dargestellten Segmentinformationen basieren auf den gleichen Grundsätzen wie diejenigen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022. Sie folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet. Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an. Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2022.

Im laufenden Geschäftsjahr kam es zu keinen wesentlichen Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022 ¹	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022 ¹	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022 ¹
3.907,8	3.965,7	-	-	12.272,7	11.816,1
3.395,0	3.636,6	-	-	10.290,6	10.919,9
512,8	329,0	-	-	1.982,1	896,2
364,3	268,3	-	-	1.546,0	1.014,3
332,6	236,3	-	-	642,6	811,7
-31,7	-32,1	-	-	-903,4	-202,6
481,1	297,0	-	-	1.078,7	693,5
-57,8	-56,9	-	-	-342,5	-205,5
224,8	275,7	1,2	0,5	850,7	824,6
2,6	-1,5	-	-	-18,0	-42,5
53,2	110,7	-	-	57,0	122,4
6,8	-2,6	-	-	16,5	4,7
-25,2	-3,1	0,1	-	34,1	-27,4
-98,3	-41,6	-2,4	-2,0	-268,4	-167,9
524,5	471,1	-1,1	-1,5	1.352,6	1.117,5
0,4	0,7	63,1	40,6	64,6	42,5
524,1	470,4	-64,2	-42,2	1.288,0	1.075,0
				298,3	205,2
				989,6	869,8
				29,6	54,9
				960,0	814,9

5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

5.1. Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IFRS 9 „Financial Instruments“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien erfolgsneutral sowie erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet, während eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nur in Ausnahmefällen zur Anwendung kommt. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention (Geschäftsmodell) sowie der Art der Zahlungsströme.

Ferner umfassen die Kapitalanlagen fremdgenutzten Grundbesitz, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschafts-

unternehmen sowie sonstige Kapitalanlagen. In der Konzernbilanz werden Immobilien sowie von Veräußerungsgruppen gehaltene Kapitalanlagen, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

in Mio. EUR	30.6.2023	31.12.2022 ¹
Geografische Herkunft		
Deutschland	10.431,0	10.464,8
Großbritannien	3.061,2	2.875,7
Frankreich	2.029,5	1.920,1
Übrige	7.185,6	6.774,4
Europa	22.707,4	22.035,0
USA	19.285,6	19.242,5
Übrige	4.274,8	4.148,7
Nordamerika	23.560,4	23.391,2
Asien	5.649,3	5.759,4
Australien	3.194,6	2.989,1
Australasien	8.843,9	8.748,5
Afrika	197,2	204,0
Übrige	1.158,2	906,5
Gesamt	56.467,1	55.285,1

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

in Mio. EUR	30.6.2023		31.12.2022 ²	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet				
innerhalb eines Jahres	7.308,8	7.268,7	8.873,5	8.844,7
zwischen einem und zwei Jahren	4.465,6	4.327,3	4.019,7	3.913,6
zwischen zwei und drei Jahren	4.370,4	4.164,4	3.680,3	3.515,0
zwischen drei und vier Jahren	5.216,6	4.893,6	5.613,7	5.304,1
zwischen vier und fünf Jahren	3.444,0	3.224,1	2.837,1	2.605,8
zwischen fünf und zehn Jahren	15.590,6	13.875,5	15.459,6	13.543,7
nach mehr als zehn Jahren	11.002,1	9.169,7	11.065,2	8.958,7
ohne Restlaufzeit	256,5	256,5	255,5	256,4
Gesamt	51.654,5	47.179,8	51.804,6	46.941,9
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet				
innerhalb eines Jahres	1.430,8	1.430,8	768,2	768,2
zwischen einem und zwei Jahren	143,1	143,1	122,6	122,6
zwischen zwei und drei Jahren	86,3	86,3	86,8	86,8
zwischen drei und vier Jahren	39,3	39,3	32,7	32,7
zwischen vier und fünf Jahren	21,0	21,0	27,3	27,3
zwischen fünf und zehn Jahren	43,5	43,5	35,5	35,5
nach mehr als zehn Jahren	191,2	191,2	173,3	173,3
ohne Restlaufzeit	1.993,8	1.993,8	1.901,1	1.901,1
Gesamt	3.949,1	3.949,1	3.147,4	3.147,4

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen

² Angepasst gemäß IAS 8

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie deren Marktwerte

in Mio. EUR	30.6.2023				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Schuldinstrumente					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	5.583,7	21,0	1,7	722,7	4.862,7
Schuldtitel der US-Regierung	11.675,3	50,8	0,4	730,0	10.945,7
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	4.598,0	29,1	17,1	236,9	4.378,2
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	8.877,9	74,2	33,0	710,8	8.200,1
Schuldtitel von Unternehmen	16.710,8	168,6	19,5	1.799,5	14.930,8
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	3.926,2	39,4	5,2	353,1	3.578,3
Übrige	282,7	0,4	1,5	–	284,1
	51.654,5	383,5	78,4	4.553,0	47.179,8
Eigenkapitalinstrumente					
Aktien	1,2	–	–	1,2	–
	1,2	–	–	1,2	–
Gesamt	51.655,6	383,5	78,4	4.554,2	47.179,8

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie deren Marktwerte

in Mio. EUR	31.12.2022 ¹				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Schuldinstrumente					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	6.185,1	22,5	2,5	751,4	5.436,2
Schuldtitel der US-Regierung	11.944,5	40,4	0,6	775,6	11.169,4
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	4.659,9	31,6	11,6	262,1	4.409,4
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	8.220,1	73,5	33,9	760,3	7.493,6
Schuldtitel von Unternehmen	16.586,5	197,2	17,7	1.987,3	14.616,9
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	3.951,6	37,5	4,8	397,1	3.559,3
Übrige	257,0	227,8	–	–	257,0
Gesamt	51.804,6	630,4	71,1	4.933,8	46.941,9
Eigenkapitalinstrumente					
Aktien	1,2	–	–	1,2	–
	1,2	–	–	1,2	–
Gesamt	51.805,8	630,4	71,1	4.934,9	46.941,9

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

	30.6.2023	31.12.2022 ¹	30.6.2023	31.12.2022 ¹	30.6.2023	31.12.2022 ¹
in Mio. EUR	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert	
Schuldinstrumente						
Schuldtitle der US-Regierung	–	19,5	–	–	–	19,5
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	0,7	0,7	–	–	0,7	0,7
Schuldtitle von Unternehmen	375,3	324,4	3,8	4,1	379,1	328,5
Hypothekarisch / dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1,7	1,9	–	–	1,7	1,9
Übrige	46,7	69,5	0,1	0,1	46,7	69,5
	424,3	415,9	3,9	4,2	428,2	420,1
Derivate	371,0	458,7	-0,2	-1,4	370,8	457,3
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Fonds	1.828,1	1.716,2	–	–	1.828,1	1.716,2
Kurzfristige Kapitalanlagen	1.302,6	536,7	6,1	3,6	1.308,7	540,3
Übrige erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	13,2	13,5	–	–	13,2	13,5
	3.515,0	2.725,1	5,9	2,1	3.520,9	2.727,3
Gesamt	3.939,3	3.141,0	9,8	6,4	3.949,1	3.147,4

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Entwicklung der erwarteten Kreditausfälle (ECL)

in Mio. EUR	30.6.2023							
	Anfangsbestand	Transfer nach Stufe 1	Transfer nach Stufe 2	Transfer nach Stufe 3	Zugänge	Abgänge	Sonstige ¹	Endbestand
Stufe 1	48,4	5,1	-5,2	–	11,2	4,7	-14,6	40,2
Stufe 2	14,9	-5,1	12,1	–	–	3,3	2,1	20,6
Stufe 3	116,0	–	-6,9	–	–	2,3	-8,7	98,1
Vereinfachtes Abschreibungsmodell	0,4	–	–	–	0,1	–	0,1	0,6
Gesamt	179,7	–	–	–	11,3	10,4	-21,2	159,5

¹ Inklusive Veränderung der zugrundeliegenden Risikoparameter, u.a. Ausfallwahrscheinlichkeit, Point-in-time-adjustment-Faktor

Entwicklung der erwarteten Kreditausfälle (ECL)

in Mio. EUR	30.6.2022							
	Anfangsbestand	Transfer nach Stufe 1	Transfer nach Stufe 2	Transfer nach Stufe 3	Zugänge	Abgänge	Sonstige ¹	Endbestand
Stufe 1	37,1	0,7	-1,6	-0,4	5,5	5,3	3,7	39,8
Stufe 2	9,1	-0,7	1,6	-28,4	–	2,2	49,1	28,6
Stufe 3	1,8	–	–	28,7	–	–	-14,8	15,7
Vereinfachtes Abschreibungsmodell	0,3	–	–	–	0,5	–	–	0,8
Gesamt	48,3	–	–	-0,1	6,0	7,5	38,0	84,9

¹ Inklusive Veränderung der zugrundeliegenden Risikoparameter, u.a. Ausfallwahrscheinlichkeit, Point-in-time-adjustment-Faktor

Angaben zu Zeitwerten und Zeitwerthierarchie

Der Bestimmung des Zeitwerts bzw. Marktwerts aktivischer und passivischer Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet. An-

sonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Bewertungsmodelle

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rentenpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS / MBS, CDO / CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungs-raten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forwardrates	Zinsparitätsmodell
Inflation Swaps	Inflations-Swaps-Raten (Consumer Price Index), historische Index-Fixings, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode mit Saisonalitätskorrektur
OTC-Aktienoptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierter (nicht angepasster) Preise bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.

- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstruments Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie in der Vergleichsperiode waren auch in der laufenden Berichtsperiode keine Finanzinstrumente einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

in Mio. EUR	30.6.2023			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet				
Schuldinstrumente	–	46.460,8	719,1	47.179,8
	–	46.460,8	719,1	47.179,8
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet				
Schuldinstrumente	–	383,1	58,3	441,4
Derivate	–	197,3	173,6	370,8
Fonds	44,4	125,8	1.657,9	1.828,1
Kurzfristige Kapitalanlagen	1.308,7	–	–	1.308,7
	1.353,1	706,2	1.889,8	3.949,1
Finanzielle Verpflichtungen (zum Zeitwert bewertet)				
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	85,3	11,9	97,2
	–	85,3	11,9	97,2

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

in Mio. EUR	31.12.2022 ¹			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet				
Schuldinstrumente	–	46.356,7	585,2	46.941,9
	–	46.356,7	585,2	46.941,9
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet				
Schuldinstrumente	–	352,2	81,4	433,6
Derivate	–	241,9	215,4	457,3
Fonds	48,5	137,5	1.530,3	1.716,2
Kurzfristige Kapitalanlagen	540,3	–	–	540,3
	588,8	731,6	1.827,0	3.147,4
Finanzielle Verpflichtungen (zum Zeitwert bewertet)				
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	–	61,4	14,4	75,9
	–	61,4	14,4	75,9

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang der Berichtsperiode zu den Zeitwerten zum Bilanzstichtag.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

	30.6.2023				
	Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet			Finanzielle Verpflichtungen (zum Zeitwert bewertet)
	Schuldinstrumente	Schuldinstrumente	Derivate	Fonds	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
in Mio. EUR					
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	585,2	81,4	215,4	1.530,3	14,4
Währungsumrechnung zum 1.1.	-9,3	-1,3	-3,6	-14,8	-0,2
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	576,0	80,1	211,8	1.515,4	14,2
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-	-1,4	32,0	-8,7	0,6
Direkt im Eigenkapital erfasst	4,9	-	-	-	-
Käufe	167,6	0,8	-	199,2	-
Verkäufe	15,6	21,3	79,8	47,3	3,6
Rückzahlungen / Rückführungen	13,2	-	-	-	-
Transfers aus Stufe 3	-	-	-	-	-
Transfers nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung zum 30.6.	-0,6	0,1	9,6	-0,8	0,7
Bilanzwert zum 30.6. Gj.	719,1	58,3	173,6	1.657,9	11,9

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

	30.6.2022 ¹				
	Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet			Finanzielle Verpflichtungen (zum Zeitwert bewertet)
	Schuldinstrumente	Schuldinstrumente	Derivate	Fonds	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
in Mio. EUR					
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	604,3	288,5	161,0	3.042,2	22,2
Währungsumrechnung zum 1.1.	49,1	5,3	14,7	162,9	2,0
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	653,4	293,8	175,8	3.205,1	24,3
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-0,2	-1,4	19,3	119,5	0,4
Direkt im Eigenkapital erfasst	-53,7	-	-	-	-
Käufe	-	0,1	-	360,6	-
Verkäufe	7,1	211,8	19,1	200,5	-
Rückzahlungen / Rückführungen	36,2	-	4,6	-	3,4
Transfers aus Stufe 3	-	-	-	-	-
Transfers nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung zum 30.6.	-4,7	-	-15,9	6,8	-2,8
Bilanzwert zum 30.6. Gj.	551,6	80,6	155,5	3.491,6	18,4

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Die Erträge und Aufwendungen, die in der Berichtsperiode im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen.

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

	30.6.2023				
	Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet			Finanzielle Verpflichtungen (zum Zeitwert bewertet)
	Schuldinstrumente	Schuldinstrumente	Derivate	Fonds	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
in Mio. EUR					
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	-0,4	-	-	-	-
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,4	-	-	-	-
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-	-1,5	32,0	-8,7	0,6
Davon entfallen auf zum 30.6. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	-	-	-	-	-
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-	-1,4	27,8	-8,7	0,6

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

	30.6.2022 ¹				
	Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet			Finanzielle Verpflichtungen (zum Zeitwert bewertet)
	Schuldinstrumente	Schuldinstrumente	Derivate	Fonds	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
in Mio. EUR					
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	-0,2	-0,8	-	-	-
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	-	-	-	-
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-	-0,7	19,3	119,5	0,4
Davon entfallen auf zum 30.6. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	0,3	-	-	-	-
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-	-0,7	20,5	103,0	0,7

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwerts führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine

Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 2.608,9 Mio. EUR (2.412,2 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Fi-

nanzinstrumente mit einem Volumen von 1.657,9 Mio. EUR (1.530,3 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode. Bei diesen Beständen handelt es sich überwiegend um Anteile an Private-Equity- sowie Immobilienfonds. Unter der Annahme, dass sich die Barwerte der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte und Forderungen um 10 % niedriger darstellen würden als der Bewertung zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt, ergäben sich für diese Bestände beizulegende Zeitwerte von 1.492,1 Mio. EUR. Bei den verbleibenden aktivi-schen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 950,9 Mio. EUR (882,0 Mio. EUR) handelt es sich um Finanzin-

strumente, deren Bewertung auf versicherungstechnischen Pa-rametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, aus-gewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit vom Risi-koverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungs-verträgen mit statuarischen Reservierungsanforderungen. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annah-men ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern-abschluss.

5.2. Versicherungstechnische Aktiva und Passiva

Entwicklung des Buchwerts der Rückstellung für zukünftige Deckung und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Mio. EUR	30.6.2023			Gesamt
	Deckungsrück-stellung ohne Verlust-/Verlustrück-erstattungs-komponente	Verlust-/Verlustrück-erstattungs-komponente	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	
Buchwert der Vermögenswerte zu Beginn des Berichtszeit-raums	2.371,0	67,3	1.599,3	4.037,6
Buchwert der Verbindlichkeiten zu Beginn des Berichtszeit-raums	-142,7	534,8	41.933,6	42.325,7
Anfangsbestand (Netto)	-2.513,7	467,5	40.334,3	38.288,1
Rückversicherungs-Serviceergebnis				
Rückversicherungsumsatz	-10.726,7	-	-	-10.726,7
Summe der versicherungstechnischen Aufwendungen	347,3	133,9	9.166,8	9.648,0
Summe des Rückversicherungs-Serviceergebnisses	-10.379,4	133,9	9.166,8	-1.078,7
Kapitalanlagekomponente	-2.626,0	-	2.626,0	-
Versicherungsfinanzergebnis				
Summe der Finanzaufwendungen aus Versicherungsverträgen (inkl. OCI)	266,4	5,8	270,7	542,8
Währungskursänderungen	55,4	-17,3	-589,3	-551,1
Summe des Versicherungsfinanzergebnis	321,8	-11,5	-318,6	-8,2
Summe der sonstigen Veränderungen	27,9	-	-29,5	-1,6
Kapitalflüsse				
Erhaltene Prämien	11.829,9	-	-	11.829,9
Zahlungen für eingetretene Schäden und sonstige versiche-rungstechnische Aufwendungen, inkl. Kapitalanlagekomponente	-	-	-9.125,0	-9.125,0
Abschlusskosten	-192,8	-	-	-192,8
Gesamte Kapitalflüsse	11.637,1	-	-9.125,0	2.512,1
Buchwert der Vermögenswerte zum Ende des Berichtszeit-raums	1.527,8	113,9	1.602,2	3.243,9
Buchwert der Verbindlichkeiten zum Ende des Berichtszeit-raums	-2.004,4	703,9	44.256,1	42.955,6
Endbestand netto	-3.532,2	589,9	42.653,9	39.711,7

Entwicklung des Buchwerts nach Bewertungskomponenten

in Mio. EUR	30.6.2023				Gesamt
	Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Vertragliche Servicemarge (CSM)	Verlust-/Verlustrück-erstattungs-komponente	
Buchwert der Vermögenswerte zu Beginn des Berichtszeitraums	4.982,0	-59,4	-952,2	67,3	4.037,6
Buchwert der Verbindlichkeiten zu Beginn des Berichtszeitraums	32.528,1	3.657,7	5.605,2	534,8	42.325,7
Anfangsbestand (Netto)	27.546,1	3.717,1	6.557,4	467,5	38.288,1
Rückversicherungs-Serviceergebnis					
Vereinnahmte CSM in GuV für erbrachte Versicherungsleistungen	–	–	-1.418,7	–	-1.418,7
Im Berichtszeitraum erstmalig erfasste Verträge	-2.156,3	176,4	1.979,8	39,7	39,6
Erfahrungsbedingte Anpassungen und Schätzungsänderungen	417,9	-363,5	122,4	94,2	271,0
Effekt der Veränderung des Nichterfüllungsrisikos der Rückversicherer	29,4	–	–	–	29,4
Summe des Rückversicherungs-Serviceergebnisses	-1.709,1	-187,1	683,5	133,9	-1.078,7
Versicherungsfinanzergebnis					
Summe der Finanzaufwendungen aus Versicherungsverträgen (inkl. OCI)	250,3	178,2	108,6	5,8	542,8
Währungskursänderungen	-402,7	-56,9	-74,2	-17,3	-551,1
Summe des Versicherungsfinanzergebnisses	-152,4	121,2	34,5	-11,5	-8,2
Sonstige Veränderungen	-1,6	–	–	–	-1,6
Kapitalflüsse					
Prämien	11.829,9	–	–	–	11.829,9
Zahlungen für eingetretene Schäden und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-9.125,0	–	–	–	-9.125,0
Abschlusskosten	-192,8	–	–	–	-192,8
Gesamte Kapitalflüsse	2.512,1	–	–	–	2.512,1
Buchwert der Vermögenswerte zum Ende des Berichtszeitraums	3.623,2	19,2	-512,4	113,9	3.243,9
Buchwert der Verbindlichkeiten zum Ende des Berichtszeitraums	31.818,4	3.670,4	6.762,9	703,9	42.955,6
Endbestand netto	28.195,1	3.651,2	7.275,4	589,9	39.711,7

Erstmalige Erfassung der Verträge

in Mio. EUR	30.6.2023	
	Profitable Verträge ¹	Verlustträchtige Verträge
Schätzungen des Barwerts der künftigen Mittelabflüsse	13.084,5	226,1
Abschlusskosten	561,2	4,2
Schätzungen des Barwerts der künftigen Mittelzuflüsse	-15.765,5	-228,2
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	173,6	2,9
Vertragliche Servicemarge (CSM)	1.979,8	–
Verlustkomponente	–	39,6

¹ "Profitable Verträge" beinhaltet Verträge, bei denen keine signifikante Wahrscheinlichkeit besteht, dass diese in Folgeperioden belastend werden und die verbleibenden Verträge

5.3. Finanzierungsverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag weist die Hannover Rück insgesamt fünf (sechs) nachrangige Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 3.228,4 Mio. EUR (3.726,3 Mio. EUR) aus, deren Platzierung am europäischen Kapitalmarkt erfolgte.

Im Berichtsjahr haben wir die im Jahr 2012 von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. emittierte nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR gekündigt und zurückgezahlt.

Die verbliebenen nachrangigen Schuldverschreibungen aus den Geschäftsjahren 2014 und 2020 über jeweils 500,0 Mio. EUR und den Geschäftsjahren 2019, 2021 und 2022 über jeweils 750,0 Mio. EUR, deren Zeitwerte zusammen 2.834,5 Mio. EUR (2.754,5 Mio. EUR) betragen, wurden von der Hannover Rück SE emittiert.

5.4. Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IFRS 9 „Financial Instruments“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Es besteht ein bedingtes Kapital bis zu 24.119.426 EUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldverschreibungen und / oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 4. Mai 2026. Weiterhin besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 24.119.426 EUR, das ebenfalls bis zum 4. Mai 2026 befristet ist. Das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1,0 Mio. EUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ferner ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis

Eine nicht besicherte und nicht nachrangige Anleihe über 750,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren wurde im April 2018 durch die Hannover Rück SE begeben. Der Zeitwert dieser Anleihe beträgt am Bilanzstichtag 666,1 Mio. EUR (659,6 Mio. EUR).

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich Laufzeit und Verzinsung der Anleihen verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Darlehen in Höhe von 860,0 Mio. EUR (926,6 Mio. EUR), die im Wesentlichen zur Finanzierung des Immobiliengeschäfts dienen, sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 105,5 Mio. EUR (111,7 Mio. EUR).

zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2025.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 3. Mai 2023 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2022 eine Bruttodividende in Höhe von 6,00 EUR je Aktie, insgesamt 723,6 Mio. EUR (693,4 Mio. EUR) auszuschütten. Die Ausschüttung setzt sich aus einer Dividende in Höhe von 5,00 EUR und einer Sonderdividende in Höhe von 1,00 EUR je Aktie zusammen.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück SE auf der gesetzlichen Grundlage des § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Verlauf des zweiten Quartals 2023 insgesamt 18.714 (26.927) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2027. Aus dieser Transaktion resultierten ein Aufwand in Höhe von 0,7 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

Die erfolgsneutrale Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen wirkte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr netto mit 92,0 Mio. EUR vermindern (im Vorjahr mit 73,8 Mio. EUR erhöhend) auf die übrigen Rücklagen aus der Währungsumrechnung aus.

6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Brutto-Rückversicherungsumsatz

Brutto-Rückversicherungsumsatz

in Mio. EUR	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022
Geografische Herkunft		
Deutschland	652,0	606,3
Großbritannien	1.747,8	1.716,2
Frankreich	362,0	317,3
Übrige	408,7	733,6
Europa	3.170,5	3.373,5
USA	5.010,8	5.713,6
Übrige	705,2	537,4
Nordamerika	5.716,1	6.251,0
Asien	1.786,5	1.069,5
Australien	799,3	543,3
Australasien	2.585,7	1.612,9
Afrika	255,8	253,1
Übrige	544,6	325,7
Gesamt	12.272,7	11.816,1

6.2. Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

in Mio. EUR	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022 ¹
Erträge aus Grundstücken	110,4	103,4
Dividenden	4,4	3,5
Zinserträge	693,0	564,8
Sonstige Kapitalanlageerträge	117,0	199,7
Ordentliche Kapitalanlageerträge	924,8	871,3
Veränderung der Rückstellung für Kreditausfälle (ECL)	8,6	-19,7
Abschreibungen auf Grundstücke	26,6	22,8
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	57,0	122,4
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	16,5	4,7
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15,7	61,9
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	60,1	118,6
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	85,2	74,5
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	850,7	824,6

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Aus der Veränderung von Rückstellungen für erwartete Kreditausfälle von Finanzinstrumenten (ECL) haben wir saldiert einen Ertrag in Höhe von 8,6 Mio. EUR (Aufwand in Höhe von 19,7 Mio. EUR) erzielt. Dies ist überwiegend auf gesunkene Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelner Emittenten zurückzuführen.

In Stufe 3 unseres Risikovorsorge-Modells führten wir zum Berichtsstichtag festverzinsliche Titel mit einem Gesamtmarktwert von 162,8 Mio. EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen für Kapitalanlagen, die nicht durch das Stufenmodell für erwartete

tete Kreditausfälle erfasst werden, haben wir nicht vornehmen müssen.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberechtigten Kapitalanlagen im Bestand.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

in Mio. EUR	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022 ¹
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet	626,5	531,0
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	66,4	32,0
Sonstige	0,1	1,8
Gesamt	693,0	564,8

¹ Angepasst gemäß IAS 8

7. Sonstige Angaben

7.1. Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrundeliegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 1,0 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) und von erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 2,8 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) führen.

Im Bestand der Hannover Rück befindliche Devisentermingeschäfte führen zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 83,0 Mio. EUR (60,1 Mio. EUR) und von erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 74,3 Mio. EUR (98,4 Mio. EUR).

Die erfolgsneutrale Verringerung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IFRS 9 resultiert in Höhe von 1,2 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals) aus Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,0 Mio. EUR (6,1 Mio. EUR erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte).

Um das Inflationsrisiko der Zahlungen eines Morbiditäts-Schadenreserve-Portefeuilles zu verringern, werden Inflations-Swaps in Form von Cashflow Hedges abgeschlossen. Diese dienen primär der Schwankungsabsicherung von fälligen Rückversicherungsleistungen. Die Strukturierung erfolgt in einer Weise, dass separate Inflations-Swaps für die entstandenen Schadenzahlungen eines jeden Jahres abgeschlossen werden. Diese Finanzinstrumente führen zu einem Ausweis von erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten von 1,2 Mio. EUR (2,1 Mio. EUR) und von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. EUR (0 Mio. EUR). Aus der Absicherung resultierte eine erfolgsneutrale Verringerung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 1,0 Mio. EUR (0 Mio. EUR).

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück seit dem Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente betrug zum Bilanzstichtag 2,4 Mio. EUR (7,5 Mio. EUR sonstige Vermögenswerte) und wurde unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Aus der Absicherung resultiert eine erfolgsneutrale Verringerung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 1,2 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR).

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente erhöhen das Ergebnis der Berichtsperiode um 12,4 Mio. EUR (10,3 Mio. EUR).

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 17 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrundeliegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IFRS 9 „Financial Instruments“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden erfolgswirksam zu erfassen.

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IFRS 9 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstantritt wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 17,6 Mio. EUR (21,2 Mio. EUR) und wurde unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im bisherigen Geschäftsjahresverlauf zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 20,1 Mio. EUR (18,4 Mio. EUR).

Im Bestand befindet sich ein Absicherungsgeschäft gegen eine extreme Erhöhung der Sterblichkeit, das die Hannover Rück-Gruppe gegen einen Anstieg der Mortalitätsraten beispielsweise infolge von Pandemien, Naturkatastrophen oder Terroranschlägen absichert. Der Risiko-Swap wird auf einer gewichteten, kombinierten Bevölkerungssterblichkeit in den USA, Großbritannien und Australien indiziert. Die Deckung zahlt proportional zwischen 110% und 120% Sterblichkeitsindex aus. Zum Bilanzstichtag weist das Derivat einen positiven Marktwert in Höhe von 115,3 Mio. EUR (126,2 Mio. EUR) aus und wurde unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten bilanziert. Die Marktwertänderung des Derivats führte im bisherigen Geschäftsjahresverlauf zu einem Ertrag in Höhe von 11,7 Mio. EUR (88,4 Mio. EUR).

Ebenfalls im Bereich der Personen-Rückversicherung wurde in der Vergangenheit ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefeuilles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 zu klassifizieren sind, führten zu einem Ausweis von erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 126,7 Mio. EUR (124,4 Mio. EUR) und von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 11,9 Mio. EUR (14,4 Mio. EUR). Im bisherigen Geschäftsjahresverlauf ergab sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 7,9 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR).

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurde eine indexbasierte Deckung von Langleblichkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 3,7 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR) in den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten bilanziert. Aus der Marktwertänderung des Derivats resultiert im bisherigen Jahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 0,9 Mio. EUR (2,1 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2022 wurde im Bereich der Personen-Rückversicherung eine Deckung von biometrischen Risiken abgeschlossen, die eine Finanzierungskomponente enthält. Gemäß IFRS 9 ist hieraus ein derivatives Finanzinstrument zu entbündeln. Das Derivat führte im bisherigen Jahresverlauf zu einem Ausweis von erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 29,4 Mio. EUR (69,8 Mio. EUR). Aus der Marktwertveränderung dieses Derivats resultierte im bisherigen Geschäftsjahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 3,3 Mio. EUR (0 Mio. EUR).

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 292,5 Mio. EUR (347,1 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 11,9 Mio. EUR (14,4 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im laufenden Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 43,9 Mio. EUR (109,3 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbriefte extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und übertragen diese Risiken mittels eines fixen / variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 808,8 Mio. EUR (1.290,9 Mio. EUR), mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 735,9 Mio. EUR (1.095,6 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen.

7.2. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der HDI-Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, (HDI), hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilun-

Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den Swaps im Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren. Nach IFRS 9 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der beizulegende Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

gen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Abteilungen der Hannover Rück SE erbrachten Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungs- bzw. Rückversicherungsgeschäft der HDI Global Specialty SE, einer Beteiligung der HDI Global SE.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH und die Talanx AG räumen der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker GmbH oder der Talanx AG nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit bestehen im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

in Mio. EUR	1.1.-30.6.2023			1.1.-30.6.2022 ¹		
	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe
Wesentliche Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung						
Übernommenes Geschäft						
Rückversicherungsumsatz	377,3	52,8	430,1	558,3	48,8	607,1
Rückversicherungs-Serviceaufwendungen	-405,9	-41,1	-447,0	-507,4	-37,7	-545,1
Rückversicherungs-Serviceergebnis	-28,6	11,7	-16,9	50,9	11,1	62,0
Abgegebenes Geschäft						
Rückversicherungsumsatz (in Rückdeckung gegeben)	-3,1	-22,8	-25,9	-3,2	-15,3	-18,5
Rückversicherungs-Serviceaufwendungen (in Rückdeckung gegeben)	4,4	15,4	19,8	-2,3	12,1	9,8
Rückversicherungs-Serviceergebnis (in Rückdeckung gegeben)	1,3	-7,4	-6,1	-5,5	-3,2	-8,7
Rückversicherungs-Serviceergebnis (netto)	-27,3	4,3	-23,0	45,4	7,9	53,3
Wesentliche Bilanzpositionen						
Aktiva						
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16,6	-	16,6	13,8	-	13,8
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für zukünftige Deckung	-0,7	-	-0,7	18,1	-	18,1
Vermögenswerte aus zedierter Rückversicherung	15,9	-	15,9	31,9	-	31,9
Vermögenswerte aus gezeichneter Rückversicherung	34,5	44,6	79,1	31,2	52,7	83,9
Passiva						
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.304,1	39,3	3.343,4	3.372,8	12,6	3.385,4
Rückstellung für zukünftige Deckung	-119,3	-10,4	-129,7	-150,8	14,3	-136,5
Rückstellungen aus gezeichneter Rückversicherung	3.184,8	28,9	3.213,7	3.222,0	26,9	3.248,9
Verbindlichkeiten aus retrozedierter Rückversicherung	0,5	5,4	5,9	2,6	8,0	10,6

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Darüber hinaus bestehen gegenüber der Talanx AG und ihren Tochtergesellschaften, die nicht dem Konzernkreis der Hannover Rück angehören, sonstige Vermögenswerte in Höhe von 137,9 Mio. EUR (135,9 Mio. EUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 161,1 Mio. EUR (163,9 Mio. EUR).

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG hatten sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an

der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papierses wurde bis zum 31.12.2022 in Höhe von 48,3 Mio. EUR einschließlich abgegrenzter Zinsen von 1,3 Mio. EUR in den erfolgsneutral zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Laufzeit des Bonds endete im ersten Quartal 2023.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe von 3,375 % emittierten, nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Ampega Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie die überwiegende Zahl ihrer Tochtergesellschaften. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 59,7 Mio. EUR (52,6 Mio. EUR) erfolgswirksam erfasst. Die Ampega Real Estate GmbH erbrachte bis Juni 2021 für die Hannover Rück zudem Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge, wurde im Verlauf des Jahres jedoch auf die Ampega Asset Management GmbH verschmolzen. Die Ampega Asset Management GmbH führt diese Verträge fort.

Die Hannover Rück SE hat mit der Ampega Asset Management GmbH, der Talanx Reinsurance Broker GmbH sowie der Svedea AB jeweils einen Vertrag abgeschlossen, mit dem den Gesellschaften die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der HDI Service AG, Hannover, Geschäftsräume vermietet. Für die Talanx Reinsurance Broker GmbH, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen IT- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

7.3. Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 3.622 (3.519) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.581 (1.537) Per-

sonen im Inland und 2.041 (1.982) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrages durch die HDI Pensionsmanagement AG und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zur Nutzung einer Datenerfassungssoftware für Zwecke der Konzernrechnungslung.

Die Hannover Rück SE hat mit der HDI Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2004 besteht zwischen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und der Talanx Reinsurance Broker GmbH ein Dienstleistungsvertrag über den Bezug von Market-Security-Leistungen und den Zugriff auf das Business-Partner-Informationssystem der Hannover Rück SE.

7.4. Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022 ¹
Konzernergebnis in Mio. EUR	960,0	814,9
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.822	120.596.685
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	7,96	6,76
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	7,96	6,76

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien liegt leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück SE im Verlauf des zweiten Quartals 2023 eigene Aktien erworben und zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter veräußert.

Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 18.714 (26.927) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltdauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 5.3 „Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile“.

7.5. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 4.189,1 Mio. EUR (4.165,8 Mio. EUR) bzw. 463,6 Mio. EUR (460,5 Mio. EUR). Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 5.223,3 Mio. EUR (3.973,3 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 4.602,6 Mio. EUR (3.323,0 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 3.187,5 Mio. EUR (3.046,8 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend als erfolgsneutral bewertete Finanzinstrumente in den Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.674,1 Mio. EUR (1.423,5 Mio. EUR).

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 60,5 Mio. EUR (33,7 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 54,6 Mio. EUR (89,9 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 1.303,2 Mio. EUR (1.344,2 Mio. EUR) betrug.

Andere außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.112,2 Mio. EUR (1.038,7 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharmarückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Hannover Rück SE hat eine zeitlich unbefristete, auf 10 Mio. GBP (11,7 Mio. EUR) begrenzte Garantie zugunsten des Pensionsfonds „The Congregational & General Insurance Plc Pension and Life Assurance Scheme“ der erloschenen Congregational & General Insurance Plc., Bradford, UK, zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück SE Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft, die im Konzern vollständig bilanziert sind, garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

7.6. Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraumes

Wesentliche Ereignisse, die über den Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hannover, den 4. August 2023

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Jungsthöfel



Dr. Miller



Ooi



Dr. Pickel



Sehm

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Hannover Rück SE, Hannover

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Hannover Rück SE für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2023, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei

kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Hannover, den 7. August 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 4. August 2023

Der Vorstand



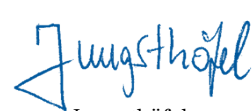
Henchoz



Althoff



Chèvre



Jungsthöfel



Dr. Miller



Ooi



Dr. Pickel



Sehm

Kontakte

Corporate Communications

Gunilla Pendt

Tel. + 49 511 5604-0019
gunilla.pendt@hannover-re.com

Media Relations

Oliver Süß

Tel. + 49 511 5604-1502
oliver.suess@hannover-re.com

Investor & Rating Agency Relations

Karl Steinle

Tel. + 49 511 5604-1500
karl.steinle@hannover-re.com

Investor Relations

Axel Bock

Tel. + 49 511 5604-1736
axel.bock@hannover-re.com

Herausgeber

Hannover Rück SE

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover
Tel. + 49 511 5604-0

